

## Veranstaltungskalender

|           |  |  |
|-----------|--|--|
| November  | 15.  | GV Blasmusik Ennetmoos                                       |
|           | 21.  | Gemeindeversammlung, MZA St. Jakob                           |
|           | 28.  | GV Kirchenchor St. Jakob                                     |
|           | 30.  | Pfarreizmorge, Frauen- und Müttergemeinschaft                |
| Dezember  | 6.   | Klausauszug, Allweg  |
|           | 27.  | Schützen-Lottomatch, Rest. Schlüssel, Dallenwil              |
| Januar    | 1.   | Neujahrstanz, MZH St. Jakob, Junges Ennetmoos                |
|           | 3.   | Feuerwehr Jassen, Feuerwehrverein                            |
|           | 4.   | Pfarreizmorge Firmweg 18                                     |
|           | 16.  | GV Samariterverein   |
|           | 17.  | Theater-Premiere, Kirchenchor St. Jakob                      |
|           | 31.  | GV Fischerverein Hampuss                                     |
| März      | 5.   | GV Frauen- und Müttergemeinschaft                            |
|           | 6.   | GV Schützengesellschaft Ennetmoos                            |
|           | 8.   | Festgottesdienst «75 Jahre Kirche Stans», Reformierte Kirche |
|           | 15.  | Suppentag der Pfarrei  |
|           | 18.  | GV Junges Ennetmoos  |
|           | 21.  | Jahreskonzert Blasmusik, MZA St. Jakob                       |
| 28.       | Reformierte Kirche «Öffentliche Festveranstaltung» |  |
| April     | 5.   | Weisser Sonntag in Ennetmoos                                 |
|           | 25.  | Wallfahrt Niederrickenbach                                   |
| Mai       | 3.   | Kirchgemeindeversammlung                                     |
|           | 15.  | Gemeindeversammlung, MZA St. Jakob                           |
|           | 24.  | Bogenschützenhilbi   |
|           | 30.  | Firmung  |
| Juni      | 21.  | Kilbi, St. Jakob   |
| August    | 15.  | Jubiläumsausflug, Fischerverein Hampuss                      |
|           | 22.  | Reformierte Kirche «Kirchennacht»                            |
|           | 29.–12. 9.   | Glaubenswoche  |
| September | 6.   | 74. Allweg Schwinget   |
|           | 12.  | Mitenand Abig Pfarrei Ennetmoos                              |
|           | 12.  | Konzert der reformierten Kirche, Kapuzinerkirche Stans       |
| November  | 7.   | Urchigi Chilbi, MZA St. Jakob, Volksmusikverein              |
|           | 14.  | Fischerhilbi, MZA St. Jakob, Fischerverein Hampuss           |
|           | 14.  | GV Blasmusik Ennetmoos                                       |
|           | 27.  | Gemeindeversammlung, MZA St. Jakob                           |
| Dezember  | 6.   | Klausauszug, St. Jakob                                       |

Jeden 3. Donnerstag im Monat **Kaffee-Hock** der Frauen- und Müttergemeinschaft und ihren Kindern von 9.30 bis 11.30 Uhr im **Chiläträff**.

# Ennetmooser FENSTER

Ruder-Nachwuchs aus Ennetmoos

Inselräume im Urner Reussdelta

Jugilager in Davos

Heimweh nach Oedwil

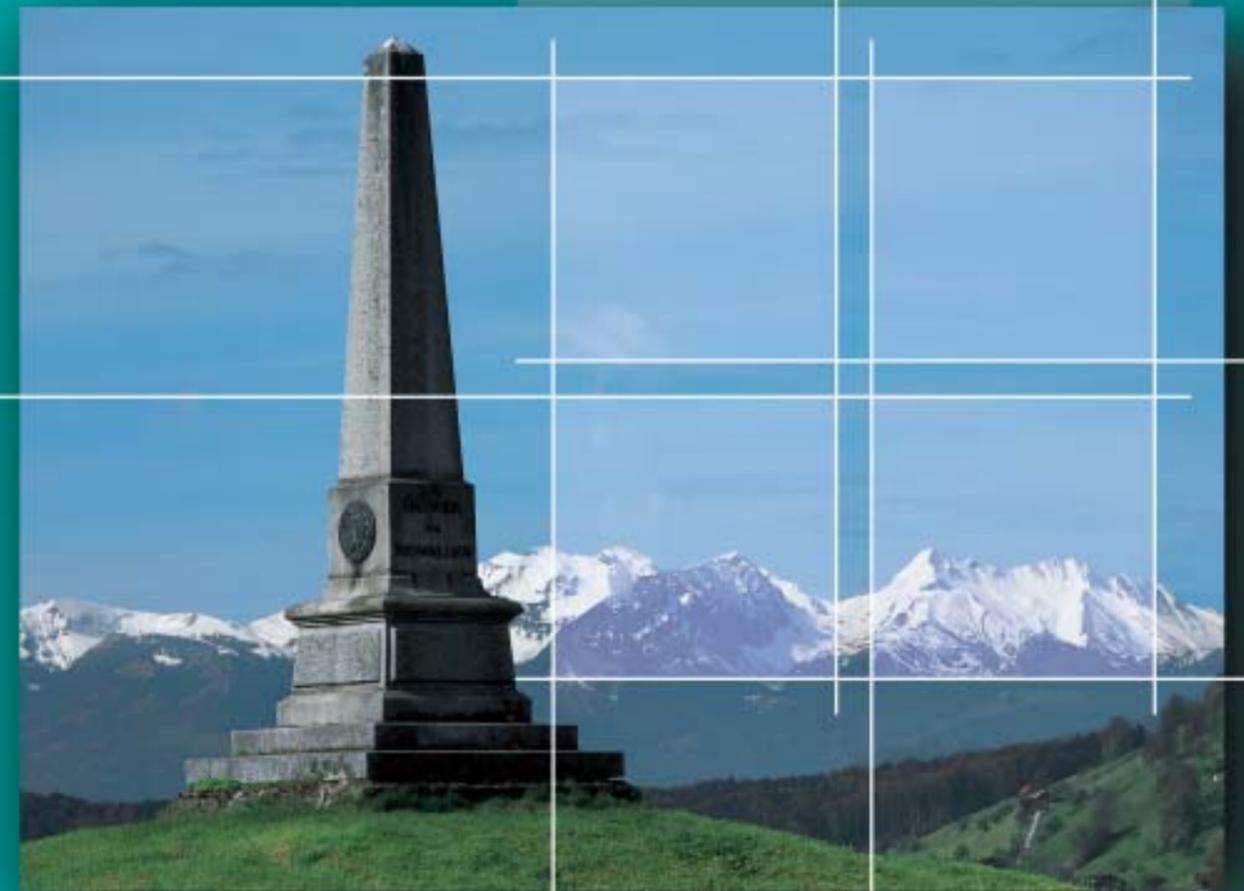


Foto: Arnold Odermatt, Stans

## Grüezi mitenand!

Der Winter ist schon sehr nahe. Vielleicht hatten Sie bereits die Gelegenheit im tiefen Schnee zu laufen und Fussstapfen zu hinterlassen? Vielleicht hatten Sie es einfacher und durften einer Person hinterherlaufen. So konnten Sie in die Fussstapfen des Vorhergehenden hineintreten.

Bis jetzt durfte auch ich in die Fussstapfen von unserer Redaktionsleiterin Elisabeth Wigger treten. Zielsicher hat sie das ganze Redaktionsteam geführt und die Fäden zwischen Artikelverfassern, Ressortverantwortlichen sowie der Druckerei kompetent und mit viel Einsatz zusammengehalten, damit zweimal jährlich ein abwechslungsreiches Heft herausgegeben werden konnte.

Das wird für mich ab kommendem Jahr anders sein, da ich ab Januar 2009 die Redaktionsleitung übernehme. Elisabeth Wigger tritt nach zehn Jahren Redaktionstätigkeit beim «Ennetmooser Fenster» von ihrem Amt zurück.

Elisabeth Wigger ist seit der ersten Ausgabe im Jahre 1999 dabei. Während diesen zehn Jahren hat sich das «Ennetmooser Fenster» äusserlich wie auch inhaltlich stetig weiterentwickelt, so dass wir uns über ein informatives und ansehnliches Gemeindeheft freuen dürfen.

Ebenfalls müssen wir uns von einem zweiten Redaktionsmitglied verabschieden. Hans Sennhauser, welcher für das Ressort Vereine verantwortlich ist, wird seinen Platz einem neuen Redaktionsmitglied weitergeben. Gerne werden wir Ihnen diese Person in der nächsten Ausgabe vorstellen. Auch Hans Sennhauser war von Beginn weg Mitglied der Redaktionsleitung und hat mit viel Einsatz sehr wertvolle Aufbauarbeit geleistet.

Nun wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest. Ich freue mich, wenn Sie das «Ennetmooser Fenster» auch im neuen Jahr wieder fleissig lesen werden.

Nadja Jatsch  
und das Redaktionsteam

## Impressum

**Herausgeber:**  
Gemeinde Ennetmoos

**Redaktionsteam:**  
**Leitung** Elisabeth Wigger  
Nadja Jatsch  
**Gemeinde** Klaus Hess  
Alois Disler  
**Schule** Jolanda Muff-Ettlin  
**Kirche** Patrizia Kündig  
**Uerte** Edi Fluri  
**Vereine** Hans Sennhauser  
**Wirtschaft** Melk Gut  
**Lektorin** Dolores Kaufmann

**Konzept und Ausführung:**  
Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

Erscheint halbjährlich

**Redaktionsschluss**  
für Ausgabe Nr. 21  
1. Februar 2009

Im Interesse der sprachlichen Verständlichkeit stehen alle Personenbezeichnungen für beide Geschlechter, auch wenn sie nur in einer Form schriftlich ausgedrückt werden.



## Liebe Elisabeth, lieber Hans!

An dieser Stelle bedanken wir uns im Namen der Leserschaft bei euch ganz herzlich für den riesigen Einsatz und wünschen euch für die Zukunft nur das Beste. ... und dass wir euch auch weiterhin als fleissige «Ennetmooser Fenster»-Leser begeistern können!

Das Redaktionsteam

## Gemeinderat

Am 16. Mai 2008 fand die Frühlings-Gemeindeversammlung von Ennetmoos statt. An Stelle von Marlis Odermatt wurde neu Marianne Brühlmann in den Gemeinderat gewählt. Geboren am 24.12.1961 ist sie ein richtiges Christkind. Nach der Ausbildung zur Juristin an der Uni Bern erlangte Marianne Brühlmann die Befähigung als bernische Fürsprecherin. Gerne geben wir Ihnen die ersten Erfahrungen der neu gewählten Sozialvorsteherin weiter:

«Vor rund drei Monaten wurde mir das Departement «Soziales, Gesundheit, Friedhof und Bestattungen, Teilungsamt» übertragen. Obwohl Gesetze für mich kein Neuland sind, fand ich doch viel Neues und mir bisher Unbekanntes in der sehr umfassenden Welt des Sozialwesens vor. Viel Zeit zum Studieren blieb mir allerdings nicht, liessen die Geschehnisse in unserer Gemeinde gleich eiskaltes Wasser in die Wanne..»

Gleich zu Anfang präsentierte sich selbst für die geschulte Gemeindeverwaltung etwas Noch-nie-da-Gewesenes. Es ist für mich nicht selbstverständlich, dass ich von Anfang an auf eine äusserst hilfsbereite und tatkräftige Unterstützung der Gemeindeverwaltung und der Kirche mit Markus Blöse zählen durfte. Alle haben mir sofort unbürokratisches, schnelles Handeln und kompetente Unterstützung angeboten.

Mein Aufgabenbereich ist weitreichend: persönliche wie auch psychologische Lösungen finden, finanzielle Hilfe anbieten und manchmal auch Kompromisse suchen, rechtliche Aspekte abklären, Menschen zuhören, welche oft «nur einfach» ihr Herz ausschütten wollen und natürlich Entscheide treffen. Amtsgeschäfte lassen mich tief in manches Menschenherz blicken und machen Entscheide oftmals nicht ganz einfach.

Ein weiterer wie erwartet sehr interessanter Aspekt meiner Amtstätigkeit ist das ganze Geschehen in unserer Gemeinde zusammen mit meinen Amtskollegen mitzuverfolgen. Ich

habe die verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen dürfen, aktiv am Geschehen unserer Gemeinde mitzuarbeiten, mit den anderen Räten Lösungen zu finden und optimales strategisches Führen der Gemeinde Ennetmoos sicherzustellen.»



## Departementsverteilung 2008–2010

*Peter Scheuber* 041 610 86 58  
– Abstimmungen und Wahlen  
– Einbürgerungen  
– Personal

*Heinz Britschgi* 041 610 88 44  
– Finanzen  
– Liegenschaften

*Alois Disler* 041 610 69 06  
– Gewässer  
– Kultur und Freizeit  
– Verkehr

*Franz von Büren* 041 670 14 60  
– Abfall  
– Öffentliche Sicherheit  
– Volkswirtschaft

*André Scherer* 041 610 20 19  
– Hochbau und Planung

*Stefan von Holzen* 041 612 25 21  
– Abwasser

*Marianne Brühlmann-Liebi*  
041 612 20 50

– Friedhof und Bestattungen  
– Gesundheit  
– Soziales  
– Teilungsamt

## Landratspräsident Paul Matter

Unser Mitbürger Paul Matter hat sein Amtsjahr als höchster Nidwaldner erfolgreich zu Ende geführt. Gerne geben wir Ihnen seine Rede vom 25. Juni 2008 im Nidwaldner Landrat bekannt:

«Sämtliche Geschäfte und Wahlen sind beraten und vollzogen. Ich kann aber die Sitzung nicht abschliessen, ohne Ihnen, werte Kolleginnen und Kollegen zu danken. Zu danken für die wohlwollende Art, die Sie mir immer entgegengebracht haben. Es war für mich eine Ehre ein Jahr lang als höchster Nidwaldner unter Euch zu sein. Ich hoffe, dass Sie mit meiner Arbeit zufrieden sein konnten. Und sollten vielleicht einige Bemerkungen zu den Tagesgeschäften nicht gerade Begeisterung ausgelöst haben, so bitte ich um Nachsicht. Ich durfte ein Jahr erleben, welches für mich unvergesslich bleiben wird. Die vielen Begegnungen und Kontakte waren eindrücklich. Es war eine sehr interessante und intensive Zeit. Für mich und meine Frau Berti war es ein ganz besonderes Erlebnis, als wir Euer Geschenk einlösten und als Gäste der Appenzeller Landsgemeinde beiwohnen durften. Es ist mein innigstes Bedürfnis zu danken. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen im Landratsbüro. Es war eine tolle Zusammenarbeit. Wir bildeten ein gutes Team, wie es besser nicht hätte sein können. Ich danke speziell Landratssekretär Hugo Murer für seine professionelle Unterstützung. Dies war schlicht gesagt grossartig. Ich danke Landammann Hugo Kayser und dem ganzen Kollegium des Regierungsrates für die herrliche und gute Zusammenarbeit. So wünsche ich allen weiterhin einen guten politischen Spürsinn. Meinen Platz werde ich im Herbst wieder dort einnehmen, wo ich

hingehöre. Bei meinen Platznachbarn rechts und links wird es wieder etwas enger. Nochmals herzlichen Dank.» Unsererseits danken wir Paul Matter für die geleistete, grosse Arbeit. Ebenfalls danken wir unseren bei-

den anderen Landrätinnen Jutta Floria und Elisabeth Wigger für ihren grossen Einsatz zu Gunsten der Bevölkerung und der Gemeinde Ennetmoos.



## Personelles

**Martina Gander** hat ihre Lehre als Kauffrau Profil E bei der Gemeindeverwaltung im Sommer 2008 sehr erfolgreich abgeschlossen. Martina hat ihr grosses Fachwissen im Sommer den Gemeindeverwaltungen Dallenwil und Emmetten zur Verfügung stellen dürfen. Wir freuen uns, dass Martina weiterhin ihr Wissen für eine öffentliche Verwaltung einsetzen kann. Sie hat per Mitte Oktober 2008 eine Stelle bei der Gemeindeverwaltung Stans angetreten. Wir gratulieren Martina Gander herzlich zum sehr guten Prüfungsergebnis und danken für ihren tollen Einsatz in unserer Gemeindeverwaltung. Für die Zukunft wünschen wir Martina alles Gute.

Der Gemeinderat hat beschlossen, als Nachfolgerin von Frau Christa Blättler in einem Pensum von 20% Frau **Lucia Locher** einzustellen. Frau Locher stellt sich kurz vor: «Mein Name ist Lucia Locher. Ich bin 29 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Oberdorf. Ich verbrachte meine Kind-

heit in Interlaken, Biel, Altdorf und schliesslich in Dallenwil. Meine KV-Ausbildung habe ich bei der UBS AG absolviert und dort neun Jahre als Kundenberaterin gearbeitet. Die folgenden vier Jahre widmete ich ganz unseren beiden Kindern Svenja und Finn. Anfangs Juni 2008 durfte ich die neue und interessante Herausforderung als Verwaltungsangestellte in Ihrer Gemeinde antreten. Zu meinen Hauptaufgaben gehören die Bereiche Bau- und Sozialwesen.»



Ich heisse **Joëlle Wittwer**, bin 17 Jahre alt und habe am 4. August 2008 die Lehre als Kauffrau Profil E in der Gemeindeverwaltung von Ennetmoos begonnen. Ich habe Spass daran hier zu arbeiten und ich hoffe, dass ich eine erfolgreiche Lehrzeit vor mir habe.

Seit ich drei Jahre alt bin, wohne ich in Ennetmoos. Darum war es für mich auch naheliegend in der Gemeindekanzlei Ennetmoos meine Ausbildung zu absolvieren.

Zu meinen Hobbys zählen viele Sportarten, darunter sind Schwimmen, Snowboarden und Fussball meine Favoriten. Ich treffe mich auch sehr gerne mit Freunden um etwas zu unternehmen.

Nach der obligatorischen Schulzeit ging ich ein Jahr als Au-pair nach La Tour-de-Peilz. Das liegt neben Vevey, zwischen Lausanne und Montreux, am See. Die Familie nahm mich sofort bei sich auf und ich fühlte mich von Anfang an zu Hause. Zusammen mit meiner Chefin erledigte ich den Haushalt und passte auf die drei Kinder auf.

An den Abenden schauten wir uns Filme an oder diskutierten lange. Ich hatte einen sehr nahen Bezug zu meiner Gastfamilie, pflege den Kontakt immer noch und werde ihn auch weiterhin erhalten.

Mein Welschlandjahr war wunderschön, mit vielen tollen Erlebnissen und neuen Erfahrungen. Einen solchen Sprachaufenthalt kann ich nur weiterempfehlen.

## PostAuto-Linie St. Jakob – Mueterschwandenberg



Seit dem 10. Dezember 2006 fährt das Postauto von St. Jakob auf den Mueterschwandenberg. Es bringt Menschen zur Arbeit, Schule und Freizeit. Das Projekt ist vorerst auf drei Jahre begrenzt und endet dementsprechend im Dezember 2009.

Die Vorgabe bei der Betriebseröffnung war, dass mindestens 32 Personen pro Tag den Bus benutzen müssen, damit die Linie nach der Versuchsphase weitergeführt wird. Aufgrund der Frequenzzahlen der vergangenen Monate ist die Zielgrösse noch nicht erreicht, um das Angebot in diesem Umfang und gemäss Vorgaben vom Bundesamt für Verkehr (BAV) weiterzuführen. Das weitere Vorgehen muss deshalb im Jahr 2009 mit dem Kanton und der Gemeinde/Schulgemeinde diskutiert werden.

Die PostAuto-Linie St. Jakob – Mueterschwandenberg ist stark vom Schülertransport abhängig. Deshalb appellieren wir an dieser Stelle auch an andere Fahrgäste aus der Bevölkerung, mit dem gelben Bus zu fahren. Wenn das PostAuto in den kommenden Wochen und Monaten rege benutzt wird für Fahrten zur Arbeit oder für die Fahrt ins Dorf, dann besteht die Hoffnung, dass die Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr auf

dem Abschnitt St. Jakob – Mueterschwandenberg nicht wegen mangelnder Auslastung wieder eingestellt werden muss.

Jeweils Montag bis Freitag verkehren die Busse regelmässig elf Mal und am Samstag fünf Mal pro Tag. Am Sonntag und an allgemeinen Feiertagen steht ein Rufbus zur Verfügung.

Die Abfahrtszeiten sind einerseits so gewählt, dass in St. Jakob Anschluss auf das PostAuto in Richtung Stans besteht und von da wieder Anschluss auf den Zug nach Luzern. Andererseits wird den Bedürfnissen der Schüler für einen einfachen Hin- und Rücktransport in die Schule Rechnung getragen. Auch für das Freizeitvergnügen leistet der Busbetrieb nützliche Dienste; es lassen sich ab Mueterschwandenberg herrliche Sommer- und Winterwanderungen unternehmen.

Wir hoffen, dass viele Ennetmooser mit einer Busfahrt auf den Mueterschwandenberg einen Beitrag leisten zur Erhaltung dieser interessanten Buslinie innerhalb unserer Gemeinde!

Kommission für öffentlichen Verkehr  
Rolf Müller, St. Jakob



## Zivilstandsnachrichten

### Geburten:

#### Mai '08

16. Schleiss Nico  
Bielstr. 20

#### Juni '08

05. Scheuber Ivo  
Rübibachstrasse 19  
25. Roos Mirjam  
Vorder-Rotzberg 1

#### Juli '08

14. Filliger Lukas  
Bieli  
20. Doymaz Schewin  
Gruobstrasse 19  
24. Blöse Sophie  
Chilenmattli 1  
25. Röthlin Vanessa  
Langmattstrasse 5

#### September '08

12. Flühler Larissa  
Löwengrube 4  
24. Barmettler Thomas  
Drachenried

### Todesfall:

#### September '08

10. Hunziker-Bernasconi  
Walter, Gruobstrasse 19  
22. Filliger-Gander Walter  
Gruobstrasse 52

## Geburtstage 80-jährig und älter

### Dezember

06. Dezember 1913  
22. Dezember 1928

Liem-Barmettler Anna  
Blättler-Simeoni Luigina

### Januar

13. Januar 1927  
14. Januar 1918

Schleich Eduard  
Arnold Josef

### Februar

03. Februar 1929  
04. Februar 1929  
08. Februar 1927  
16. Februar 1928  
19. Februar 1926

Zimmermann Josef  
Christen Jakob  
Maccia Rocco  
Gisler-Zwyssig Rosa  
Scheuber Julius

### März

03. März 1928  
06. März 1926  
07. März 1919  
10. März 1929  
11. März 1923  
12. März 1916  
15. März 1924  
16. März 1927  
16. März 1929  
18. März 1922  
18. März 1929  
27. März 1924

Odermatt Remigi  
Barmettler-Kieliger Maria  
Barmettler Alois  
Knüsel-Eigensatz Bertha  
Kündig-Durrer Lina  
Scheuber-Burch Anna  
Warmuth-Hartmann Katharina  
Barmettler-Kieliger Anna  
Knüsel Robert  
von Holzen-Arnold Agnes  
Anderegg Hans  
Odermatt-Amstutz Anna

### April

02. April 1926  
02. April 1927  
02. April 1928  
30. April 1914

Barmettler Josef  
Odermatt-Gabriel Anna  
Christen Walter  
Zimmermann-von Rotz Frieda

### Mai

05. Mai 1928  
10. Mai 1924  
13. Mai 1929  
17. Mai 1917  
22. Mai 1928  
26. Mai 1927  
30. Mai 1929

Christen-Odermatt Ida  
Bachmann-Betschart Anna  
von Holzen Gottfried  
Gander Anna  
von Büren-Fischer Theresia  
Zimmermann Robert  
Ihringer-Brauchli Irma

### Halten 1

Gotthardstrasse 12

### Vorsässring 8

Obwil

### Kapellhostatt

Zingel 2  
Rotzloch 14, Stansstad  
Unter Murmatt  
Burg

### Hogerzstrasse 2

Bruderhausstrasse 12  
Wohnheim Nägeligasse  
Rütlistrasse 14  
Gruobstrasse 2a  
Betti  
Wohnheim Nägeligasse  
Hinter-Aegerten  
Rütlistrasse 14  
Hinterbach  
Talstrasse 29  
Wohnheim Nägeligasse

### Langmatt

Kernserstrasse 56  
Kernserstrasse 61  
Schwandstrasse 14

### Neumatt

Rübibachstrasse 9  
Murmattstrasse 21  
Wohnheim Nägeligasse  
Döbeli  
Hinter-Bieli 2  
Löwenweg 21

## Rudernachwuchs

Name:

**Giuliano Casini**

Geboren:

**23. Januar 1994**

Wohnort:

**Gruobli, Mueterschwandenberg**

Giuliano Casini ist 14 Jahre alt, rudert beim Seeclub Stansstad und kann schon mehrere Erfolge vorzeigen.

Giuliano kam durch seinen Bruder Marco zu dieser Sportart. Er begleitete seinen Bruder oft an Rennen und half ihm bei den Vorbereitungen. Mit 11 Jahren war er gross genug um selber in ein Ruderboot zu steigen. Das hat sehr lustig ausgesehen, da er in dem grossen Boot ganz klein schien. Sein erstes Rennen bestritt Giuliano mit 12 Jahren. Mittlerweile trainiert er sechs Mal pro Woche. Die Rennstrecken sind 1000 Meter lang. Dies ist jedoch nur für die 13- und 14-Jährigen. Nächstes Jahr muss Giuliano 1500 Meter bestreiten, da die Rennstrecke aufgrund seines Alters verlängert wird.



Im Jahr 2007 nahm Giuliano an seiner ersten Schweizer Rudermeisterschaft teil und wurde Fünfter im A-Final seiner Kategorie.

Am 6. Juli 2008 fand die Schweizer Rudermeisterschaft auf dem Rotsee statt. Er gewann gleich drei Titel in verschiedenen Kategorien: eine Goldmedaille als Schnellster im Einer und eine weitere gewann er mit seinem Kollegen Ingmar Rompen vom Seeclub Stansstad. Ebenso gewannen sie zusammen mit dem RC Schaffhausen im Doppelvierer. Für den Doppelvierer trainierten sie nur zweimal mit den Schaffhausern zusammen! Dass sie einen Doppelvierer mit dem Team aus Schaffhausen bildeten, verdanken sie ihrem Trainer.

Giuliano, wir gratulieren dir herzlich zu diesen Erfolgen und wünschen dir weiterhin viel Motivation und Ausdauer.

Für die nächsten Rennen drücken wir die Daumen!

## Willkommen im Jugendraum

Viele Jugendliche haben ein natürliches Bedürfnis sich zu treffen und einen Ort zu haben, wo ihre Wünsche im Vordergrund stehen. Mit unserem Jugendraum bieten wir den Jugendlichen einen geschützten Treffpunkt an, welcher einlädt Freunde zu treffen, zu plaudern, Musik zu hören, zu spielen, zu diskutieren oder einfach nur zu «chillen». Er ist ausgestattet mit verschiedenen gemütlichen Sitzgelegenheiten, einer Musikanlage, Billardzimmer und einer Küche. Jugendliche können Getränke und kleine Snacks kaufen. Der Jugendraum ist ein rauch- und drogenfreier Raum, in dem alle zwanglos und angstfrei ihre Freizeit verbringen dürfen. Zum Spielen stehen ein Billardtisch, ein Töggelikasten, ein Dart, eine Tischtennisplatte und diverse Spiele zur Verfügung. Neu haben wir auch eine Graffitiwand zum Bemalen mit Kreide.



Eingang zur ZSA-Jugendraum



Das Jugendraum-Team: Petra Christen, Doris Filliger, Markus Jenni, Urs Amstutz  
Im Hintergrund die Graffitiwand

Damit alle nebeneinander Platz haben und eine fröhliche Stimmung herrscht, steht der Jugendraum während des ganzen Abends unter Aufsicht einer Person über 20 Jahren. Zwischendurch wird über das Schulhausareal patrouilliert, damit auch ausserhalb alles in Ruhe und Ordnung bleibt. Alkohol oder andere Drogen im und um den Jugendraum sind absolut verboten. Dass die Jugendlichen ihre Grenzen immer wieder ausloten, gehört zum Erwachsen-Werden. Probleme werden im Gespräch und mit viel Toleranz gelöst.

Seit einem Jahr ist der Jugendraum in der Zivilschutz-Anlage (ZSA) im Schulhaus Morgestärn untergebracht und offen für Jugendliche ab der 6. Klasse, aller Konfessionen und Religionen.

Im Januar (genauer Termin wird noch bekanntgegeben) möchten wir vom Jugendraum-Team zu einem Abend der offenen Tür einladen, damit Sie selber sehen können, wo ihre Teenager den Freitagabend

verbringen. Willkommen im Jugendraum!

Doris Filliger

Der Jugendraum ist jeweils am Freitag offen von 20 – 23 Uhr; in den Schulferien geschlossen. Haben Sie Lust eine Aufsicht am Freitag zu übernehmen?  
Tel. 041 610 55 84 D. Filliger



Der beliebte Töggelikasten

## Neophyten – ein Problem auch in Nidwalden

Neophyten («neue Pflanzen») sind gebietsfremde Pflanzen, die nach der Entdeckung Amerikas 1492 beabsichtigt oder unbeabsichtigt nach Europa eingeschleppt wurden. Seit damals sind etwa 10'000 neue Pflanzenarten in die Schweiz eingeführt oder verschleppt worden. 350 von diesen Neophyten kommen bei uns wildlebend vor und sind vor allem als Zier- und Gartenpflanzen verbreitet. Die meisten dieser Arten verschwinden schnell wieder oder fügen sich problemlos in unsere Pflanzenwelt ein. 10% dieser 350 Neophytenarten setzen sich aber hartnäckig durch, das heisst sie sind «invasiv» (wuchernd, eindringend).

Da sie unsere einheimischen Pflanzen verdrängen, unsere Gesundheit gefährden oder die landwirtschaftliche Produktion schädigen, müssen diese möglichst frühzeitig mit geeigneten Massnahmen reguliert und bekämpft werden.

Diese so genannt «invasiven» Arten stellen nur geringe Ansprüche an den Standort, verfügen über eine hohe Regenerationsfähigkeit und sind sehr konkurrenzstark. Diese Eigenschaften ermöglichen es ihnen, eine dominante Stellung innerhalb der heimischen Pflanzenwelt einzunehmen. Neophyten sind deshalb eine der Ursachen für das Artensterben. Die invasiven Neophyten können zudem auch für den Menschen gefährlich werden, da sie Verbrennungen und Allergien auslösen können. Die Neophyten sind auch für Naturschutzgebiete eine Gefahr, da sie sich insbesondere auf naturnahen Flächen massiv ausbreiten. Das Einführen solcher Arten muss daher verhindert werden, bereits etablierte Arten müssen kontrolliert oder beseitigt werden.

### Gefahren und Probleme

- Invasive Neophyten verdrängen einheimische Pflanzen und damit auch spezialisierte Tierarten.
- Sie verändern das Landschaftsbild und die Vielfalt von Lebensräumen.
- Sie konkurrenzieren Nutzpflanzen in der Land- und Forstwirtschaft.
- Sie gefährden die Gesundheit: Brandblasen, Pollen-Allergie.
- Sie beeinträchtigen Nutztiere.
- Sie zerstören oder beeinträchtigen Anlagen, beispielsweise des Hochwasserschutzes oder des Verkehrs.

### Tipps und Hinweise

- Pflanzen Sie keine invasiven Neophyten. Verwenden Sie stattdessen einheimische Pflanzenarten, welche zudem Lebensraum für eine Vielzahl von Lebewesen bieten.
- Beseitigen Sie kleine Bestände rechtzeitig. Massnahmen wie Jäten, Schneiden oder Ausgraben müssen meist wiederholt und eventuell über mehrere Jahre angewendet werden, bis die Bestände vollständig erloschen sind.
- Deponieren oder kompostieren Sie keine invasiven Neophyten. Dieses Pflanzenmaterial gehört in die Kehrriechtabfuhr und nicht in den Kompost oder Grüngutcontainer.

### Kontakt und weitere Infos

- **Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz Nidwalden, Felix Omlin,** Tel. 041 618 72 14  
felix.omlin@nw.ch
- **Amt für Landwirtschaft, Peter Wyrsch** Tel. 041 618 40 03  
peter.wyrsch@nw.ch
- **Amt f. Wald u. Energie, Andreas Kayser** Tel. 041 618 40 03  
andreas.kayser@nw.ch
- **Praxishilfe «Neophyten»**  
Unter [www.nw.ch](http://www.nw.ch) > Verwaltung > Amtsstellen > Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz > Dienstleistungen kann die Praxishilfe «Neophyten» als pdf-Dokument heruntergeladen werden. Den Zugang zu dieser und der untenstehenden Webseite finden Sie unter [www.nw.ch](http://www.nw.ch)  
Auch mit dem Suchbegriff: Neophyten
- **Ambrosia Gefahr für die Gesundheit**  
Auf der Website des Gesundheitsamtes finden Sie weitere Informationen zu Ambrosia
- **www.cps-skew.ch**  
Auf der Website der Schweizerischen Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen SKEW finden Sie weitere Informationen zu invasiven, gebietsfremden Pflanzen. Auf Infoblättern sind Standorte, Verbreitung, Gefahren, Vorbeugung und Bekämpfung detailliert zusammengestellt.

### Die wichtigsten Problempflanzen auf einen Blick

|                       |  |   |   |
|-----------------------|--|---|---|
|                       |                 |              |    |
| <b>Name</b>           | Ambrosia   | Riesenbärenklau   | Japanischer Knöterich   |
| <b>Herkunft</b>       | Nordamerika  | Kaukasus  | Ostasien  |
| <b>Wuchs</b>          | 30–150 cm hoch   | 2–4 m hoch  | 1–4 m hoch  |
| <b>Blütezeit</b>      | Juli–November  | Juni–September  | August–September  |
| <b>Merkmal</b>        | Pflanze behaart, beidseits der Blätter grün  | Blätter bis 1 m, tief 3 bis 5 teilig  | Im Frühjahr wie Spargelsprosse, im Winter (dürr) ähnlich wie Bambus   |
| <b>Samen</b>          | 6000 Samen pro Pflanze (bis 40 Jahre keimfähig)  | Zwei bis mehrjährige Staude<br>10'000 Samen pro Pflanze                                       | Ver mehrt sich nicht über Samen, ausdauernde Pflanze  |
| <b>Verbreitung</b>    | Verschleppung von Samen (Vögel, Saatgut, Vogelfutter, Erntemaschinen)                            | Wind, Wasser  | Abgeschwemmte, mit Erde transportierte Pflanzenteile, macht unterirdische Ausläufer   |
| <b>Vorkommen</b>      | Gärten, Äcker, Kiesgruben, Wegränder, Bahnareale   | Garten, Park, Ufer, Wald  | Gärten, Ufer, Wegränder, Böschungen   |
| <b>Gefahren</b>       | Heftige Pollenallergie<br>Heuschnupfen   | Hautkontakte können Verätzungen verursachen (photo-toxisch)                                   | Sehr wüchsig, verdrängt einheimische Arten und zerstört Bauwerke und Ufer   |
| <b>Bekämpfung</b>     | Pflanzen vor der Blüte mit Handschuhen ausreissen, sonst mit Atemschutz, Entsorgung via Kehricht | Nicht mähen, Wurzelstock 15–20 cm unter der Bodenoberfläche abstechen, Blütenstand abschlagen | Ausreissen verhindert nur die Ausdehnung, bisher nur chemische Bekämpfung erfolgreich, Beschatten, an Ufern nicht mähen (Verschleppung) |
| <b>Ersatzpflanzen</b> | Beifuss, Wermut  | Brustwurz, Engelwurz, Wilde Karde   | Schilf, Rohrkolben, Eselsdistel, Karde, Wald-Weidenröschen  |

|                       |   |   |  |
|-----------------------|---|---|--|
|                       |                                  |                      |   |
| <b>Name</b>           | Nordamerikanische Goldruten   | Drüsiges Springkraut  | Sommerflieder  |
| <b>Herkunft</b>       | Nordamerika   | Himalaja, 1839  | Tibet, Zentralchina um 1890  |
| <b>Wuchs</b>          | 50–250 cm hoch  | 50–250 cm hoch  | 2–4 m hoher Strauch  |
| <b>Blütezeit</b>      | Mitte Juli–Oktober  | Ende Juni bis erster Frost  | Juli–August  |
| <b>Merkmal</b>        | Zwei Arten: Stängel kahl und behaart, gelb blühend  | tiefrote Blüten, Blätter am Stängel mit gestielten roten Drüsen   | Blätter unterseits von Sternhaaren graufilzig  |
| <b>Samen</b>          | bis 19'000 Samen pro Stängel  | keimt von Frühjahr bis Herbst, frostempfindlich, Samen 6 Jahre keimfähig,                               | Wind, 3 Mio Flugsamen pro Pflanze  |
| <b>Verbreitung</b>    | Flugsamen, verschleppte Ausläufer in Erde   | Schleuderkapseln, durch Gewässer  | Wind   |
| <b>Vorkommen</b>      | Gärten, Ufer, Riedwiesen, Brachflächen, Böschungen  | Gärten, Ufer, Wälder  | Gärten, Kiesgruben, Schotterplätze, Ufer, Waldschläge  |
| <b>Gefahren</b>       | Breitet sich rasch aus, verdrängt einheimische Vegetation   | Breitet sich rasch aus, verdrängt einheimische Vegetation   | verdrängt einheimische Vegetation, sprengt Mauerwerk, an den Pflanzen entwickeln sich keine Schmetterlingsraupen, sie sind nur Nektarquelle für Schmetterlinge |
| <b>Bekämpfung</b>     | Einzelpflanzen ausreissen (feuchter Boden), zwei Schnitte pro Jahr (Mai/Aug), Blüten nach dem Verblühen in Kehricht | Vor Blüte jäten (Versamung verhindern), Entsorgung via Kehricht   | Einjährige Pflanzen jäten, ältere aushacken oder im Sommer mehrmals schneiden, Entsorgung via Kehricht   |
| <b>Ersatzpflanzen</b> | Königskerzen, Schafgarbe, Johanniskraut, Rinderauge, Alant  | Grossblütiges Springkraut, Nesselblättrige Glockenblume, Blutweiderich, Grosser Baldrian, Gilbweiderich | Holunder, Weinrose, Färbeginster, Königskerzen Blutweiderich   |

## Informationen aus der Schulleitung

«Kinder gestalten mit» – so heisst das Jahresmotto aus dem Leitbild der Schule Ennetmoos.

Will die Schule mündige und demokratiefähige Menschen ausbilden, so muss sie auch der Bildung sozialer Fähigkeiten genügend Raum lassen. Eine gute Kommunikationskompetenz und Demokratieverständnis können von klein auf gefördert werden. Dabei spielt die Schule eine wichtige Rolle. Werden Kinder und Jugendliche mit ihren Meinungen ernst genommen, steigt auch die Motivation zur Mitarbeit und Mitgestaltung des Klassenlebens, des Lernens und der Schullatmosphäre. Schüler identifizieren sich mit dem Lebensraum Schule, tragen dazu Sorge und übernehmen Verantwortung. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Themen, die ihren Lebensraum und ihre alltäglichen Probleme betreffen, ist wichtig. Sie hilft das nötige Selbstbewusstsein aufzubauen, das für ihre Zukunft und für die Gesellschaft von morgen erforderlich ist.

Partizipation oder Mitgestaltung heisst: Zur eigenen Meinung stehen, Verantwortung übernehmen, am gleichen Strick ziehen. Partizipation soll in der Schule Teil des Alltags werden. Kinder und Jugendliche können mitreden und ihre Schule mitgestalten, übernehmen Verantwortung für das Schulleben und erleben demokratische Zusammenarbeit. So erfahren sie, dass sie etwas bewirken können. Instrumente und Umsetzungsmöglichkeiten werden in schulinternen Weiterbildungen erarbeitet und im Schulleben eingeführt, gelehrt und geübt. Klassische Formen gelebter Partizipation sind der Klassenrat und der Schülerrat.

### Pädagogische Entwicklung

Bereits stecken wir im zweiten Jahr der Umsetzung der neuen Klassen- und Schulstrukturen. Mit Beginn des Schuljahres hat nun die Mittelstufe 1 (3. und 4. Klassen) auf Doppelklassen umgestellt. Erfahrungen aus dem ersten Jahr in der Unterstufe und dem Unterricht im Kindergarten zeigen, dass wir mit dem altersdurchmischten Lernen in Doppelklassen auf dem richtigen Weg sind. Schulentwicklung gelingt nicht von heute auf morgen. Entwicklungszyklen aus Unterrichtsprojekten an innovativen Schulen zeigen, dass es zwischen fünf bis zehn Jahre dauert bis Unterrichtsprojekte geplant, eingeführt, geübt, reflektiert, hinterfragt, überarbeitet und institutionalisiert sind. Das ist eine sehr wichtige, intensive und lehrreiche Zeit. Gerne nehmen wir uns diese Zeit und machen uns auf den Weg. Wir werden noch viele Stolpersteine antreffen, aber umso erfolgreicher werden wir in ein paar Jahren auf unsere Entwicklung zurückblicken können.

### Elternarbeit

Im «Ennetmooser Fenster» vom Mai 08 wurde die Kampagne des Schweizerischen Bund für Elternbildung SBE «Stark durch Erziehung» vorgestellt. Der Kanton Nidwalden nimmt an diesem schweizerischen Projekt teil. Neben allgemein zugänglichen Projekten wird mit viel Erfolg in fast allen Nidwaldner Gemeinden die Elternkurse «Sichere Eltern – Starke Kinder» durch die Schulgemeinden angeboten. Zielpublikum der Elternkurse sind Kinder aus der Eingangsstufe (Kindergarten und Unterstufe) und Jugendliche im ORS-Alter (Sek.1). An drei Abenden pro Schuljahr arbeitet eine Erziehungsfachperson mit Eltern und Lehrpersonen unter dem Titel

«Grenzenlos – Regeln geben Sicherheit». Eltern und Lehrpersonen unterstützen sich gegenseitig in Erziehungsfragen und stärken die Kontakte untereinander. Themen aus dem Erziehungsalltag werden besprochen. Dabei lernen Eltern voneinander und gewinnen Sicherheit und Vertrauen im Umgang mit ihren Kindern und Jugendlichen. Im Januar 09 beginnen zwei Elterngruppen aus Ennetmoos mit dem Kurs «sichere Eltern» unter der fachlichen Leitung von Frau Christin Sidler, Erziehungsberaterin, Stans.

### Wortwarr

Fachbegriffe ändern ihren Inhalt: So sprechen wir neu von der Mittelstufe 1 und meinen die 3. und 4. Klässler und von der Mittelstufe 2 mit den 5. und 6. Klässlern. Vom Begriff Oberstufe verabschieden sich die Nidwaldner Primarschulen und betreiben so einen kleinen Beitrag zur Harmonisierung der Wortbegriffe im Bildungsbereich der Zentralschweiz.

### Organisatorische Entwicklung

Mit dem Schulstart ins Schuljahr 08/09 besuchen 37 Kinder in zwei Kindergartenklassen unsere Schule. 144 Mädchen und Knaben werden von der 1. bis zur 6. Klasse unterrichtet. Die Schülerzahl hat sich so im Vergleich zum Schuljahr 07/08 um vier Kinder verringert. Die rege Bautätigkeit in Ennetmoos wirkt sich noch wenig aus. 25 Klassen- und Fachlehrpersonen haben kleine bis hundertprozentige Arbeitsverhältnisse an der Schule Ennetmoos. Wir heissen vier neue Lehrpersonen herzlich Willkommen: Corinne Felder, Kindergartenlehrperson Kindergarten 1, Brigitte Amstad-Jann, Schulische Heilpädagogin Mittelstufe 1, Bernadette Amstutz, Schulische Heilpädagogin Mittelstufe 2 und Catherine Meili, Instrumentallehrperson Blockflöte. Die neuen Lehrpersonen stellen sich später selber kurz vor.

Seit dem 1. August 08 arbeitet die für die Schulleitung zuständige Sekretärin in einem 20%-Pensum im Schulhaus Morgenstern. Mit diesem

Wechsel von der Gemeindeverwaltung ins Schulhaus Morgenstern wird eine effizientere und flexiblere Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Lehrpersonen und Sekretariat erreicht. Schule leiten ist nicht nur ein Verwaltungsjob. Ein beträchtliches Arbeitspensum gehört der Personalführung und der pädagogischen Entwicklung. Die Schulleitung ist der direkte Ansprechpartner für Lehrpersonen und Eltern. Der Kontakt ist intensiv und wichtig für eine konstruktive Kommunikation und gehört damit ins Schulhaus.

### Musikschule

Die Musikschule Ennetmoos hat ihr Angebot erweitert. Neben Blockflöten- und Xylophonunterricht haben Schüler der Mittelstufe 1 und 2 die Möglichkeit, in einem Schülerchor mitzusingen. Unter kompetenter Führung der frisch gebackenen Kinderchorleiterin Monika Hochstrasser Barmettler versuchen elf Mädchen und ein Knabe die richtigen Töne zu treffen und fetzige Rhythmen und Lieder einzulernen. Sicher werden Sie bereits in diesem Schuljahr Interessantes von unserem Chor hören.

### Lehrpersonalverordnung

Mit der Totalrevision der Vollzugsverordnung über die Unterrichtsverpflichtung (Lehrpersonalverordnung) wurde der Berufsauftrag für Lehrpersonen der Volksschule in verschiedenen Bereichen definiert. Auf der Basis des gesetzlichen Auftrages aus dem Bildungsgesetz wird die Tätigkeit der Lehrpersonen in vier Arbeitsfelder gegliedert. Diesen Feldern wird mit einem prozentualen Richtwert je einen Anteil an der Gesamtarbeitszeit zugeordnet:

- Arbeitsfeld Klasse und Unterricht (ca. 82.5%)
- Arbeitsfeld Lernende und Umfeld (ca. 5%)
- Arbeitsfeld Schule (ca. 7.5%)
- Arbeitsfeld Lehrperson (ca. 5%)

Zum Arbeitsfeld Klasse und Unterricht gehört das eigentliche Unterrichten und Erziehen. Das Arbeitsfeld Schule beinhaltet das Gestalten, Organisieren, Evaluieren und Weiterentwickeln der eigenen Schule. Das Arbeitsfeld Lernende und Umfeld beschreibt die beratenden und begleitenden Tätigkeiten, welche die Lehrperson rund um die einzelnen Lernenden ausführt. Das Arbeitsfeld Lehrperson hat die Weiterentwicklung der eigenen Person mit ihren berufsbezogenen Kompetenzen zum Ziel und beinhaltet als zentrales Element die persönliche Weiterbildung.

Die gesetzlich umschriebene Definition der Arbeitszeit in der Lehrpersonalverordnung beschränkte sich bislang auf das Arbeitsfeld Erziehung und Unterricht. Mit der präzisen Beschreibung der Tätigkeiten einer Lehrperson soll Transparenz im Arbeitsplatz Schule geschaffen werden.

Die Arbeitszeit der Lehrpersonen soll gleich wie bei allen anderen Berufsfeldern in Stunden berechnet bzw. mit einer Ganzjahresarbeitszeit beschrieben werden. Unter diesem Gesichtspunkt wird deutlich, dass die unterrichtsfreie Arbeitszeit ein ebenso wichtiger Teil des beruflichen Auftrags ist wie die Unterrichtszeit.

Der Berufsauftrag der Lehrpersonen ist nicht auf das Geschehen im eigenen Klassenzimmer beschränkt, sondern bezieht den ganzen Schulbetrieb mit ein. Kernaufgabe ist das Unterrichten sowie die Vorbereitung und Auswertung des Unterrichts. Zum Berufsauftrag gehören auch die Zusammenarbeit mit den Eltern, den Behörden und Kollegen, die Weiterbildung, die Mitarbeit an der Gestaltung und Entwicklung der ganzen Schule sowie kleinere organisatorische und administrative Aufgaben im Schulalltag.

## Neue Lehrpersonen und Angestellte an der Schule Ennetmoos

### Corinne Felder, Kindergartenlehrperson

Vor 23 Jahren kam ich auf die Welt und wuchs gemeinsam mit meinem zwei Jahre jüngeren Bruder in Weggis auf, wo ich auch die Primarschule besuchte. Nach der Primarschule verbrachte ich eine sehr lehrreiche und spannende Zeit im Gymnasium Immensee. Schon damals war es für mich ganz klar später einen Beruf, der mit Kindern zu tun hat, zu erlernen. Im Anschluss an die Matura durfte ich während meines einjährigen Praktikums an der Heilpädagogischen Tagesschule in Ibach viele wertvolle Erfahrungen sammeln. So entschied ich mich die Pädagogische Hochschule in Luzern zu besuchen, um Kindergärtnerin und Unterstufenlehrperson zu werden. Während meiner Studienzeit reiste ich für drei Monate zu einem Sprachaufenthalt nach Kanada. Dort lebte ich auf einer Pferdefarm inmitten der Wildnis. Es war sehr beeindruckend das Leben auf der Farm und die Arbeit mit den Pferden mitzuerleben. Hier komme ich auf eines meiner grössten Hobbys zu sprechen: das Westernreiten. Das Pferd als Partner



und die Möglichkeit in der Natur abzuschalten bereichern meine Freizeit. Ausserdem macht es mir grosse Freude mich kreativ und musikalisch zu beschäftigen. So spiele ich Querflöte, Gitarre, singe, male und bastle sehr gerne. Nebst dem Studium arbeitete ich als Nachhilfelehrperson und konnte erste Erfahrungen im Unterrichten sammeln. Mein letztes Praktikum durfte ich auf einer Grundstufe in Hergiswil NW absolvieren. Dort konnte ich wertvolle Erfahrungen mit altersdurchmischten Klassen und offenem Unterricht machen. Mit grosser Freude und Motivation habe ich nun im August die Stelle als Kindergärtnerin angetreten.

**Brigitte Amstad-Jann,  
Schulische Heilpädagogin**

Ich lebe mit meinem Mann und meinen drei Kindern in Oberdorf. Aufgewachsen bin ich in Buochs. Ich unterrichtete sieben Jahre an der Mittel- und Oberstufe in Stansstad und ein Jahr an der Einführungsklasse in Oberdorf. Eine Zusatzausbildung ermöglichte es mir während zehn Jahren als Legasthenie- und Dyskalkulitherapeutin in Stans und Oberdorf zu arbeiten. In dieser Zeit war ich im Vorstand des Verbandes der Legasthenie-Therapeutinnen tätig.

Die Arbeit als Therapeutin war für mich sehr bereichernd, aber manch-

mal vermisste ich doch das Spannende und Vielfältige einer ganzen Schulklasse. In den vergangenen sieben Jahren konnte ich in Stans, Oberdorf und Buochs viele interessante Stellvertretungen übernehmen; von der gemischten 3./4. Klasse über Doppelklassen in der 5./6. bis hin zur Werkschule. Ein ganz besonders eindrückliches Erlebnis war die Arbeit mit einer schulbildungsfähigen Klasse an der Heilpädagogischen Schule in Stans. Mehrmals bekam ich Anfragen für Stellvertretungen von Schulischen Heilpädagogen in Stans und Oberdorf. Diese Aufgabe empfand ich als ganz besonders spannend, weil ich die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen als so wichtig zu schätzen lernte.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Klassen- und Fachlehrpersonen aus dem SHP-Team und besonders auf die vielfältigen, spannenden und lustigen Begegnungen mit den Schülern im Schulhaus Morgenstern.

**Bernadette Amstutz,  
Schulische Heilpädagogin**

In meiner langjährigen beruflichen Tätigkeit durfte ich immer wieder Schüler mit speziellen Bedürfnissen begleiten und sie ihren Fähigkeiten entsprechend fördern.

Einige Jahre arbeitete ich als Primar- und Einführungsklassenlehrerin in Stans, später als Sozialpädagogin im Kinderheim «Titlisblick» in Luzern. Seit zwölf Jahren, nachdem ich die berufsbegleitende Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin absolviert hatte, war ich Klassenlehrerin an der Heilpädagogischen Schule in Stans.

Nun freue ich mich darauf mich einer neuen Herausforderung zu stellen und hier in Ennetmoos als SHP Schüler beim Lernen unterstützen zu können.

Als Ausgleich zu meinem Beruf widme ich mich meinen Pflanzen oder bin in der Natur zum Joggen, Nordic Walken oder Wandern unterwegs. Ich bin in Engelberg aufgewachsen und lebe heute in Stans.

**Catherine Meili,  
Blockflötenlehrperson**

Ich wurde 1979 geboren, besuchte den Kindergarten in Graubünden und absolvierte die restliche Schulzeit im Baselbiet. In Liestal/BL schloss ich die Ausbildung zur Primarlehrerin ab. Nach zwei Jahren als Klassenlehrerin einer Mittelstufenmischklasse in Giebenach/BL wechselte ich an die Primarschule Lungern, wo ich drei Jahre eine Mischklasse der Unterstufe unterrichtete.

Seit dem Sommer 07 studiere ich mit grosser Freude an der Musikhochschule Zürich «Musikalische Früherziehung/Grundschule». Da dies ein berufsbegleitendes Studium ist, unterrichtete ich in Lungern verschiedene Klassen in Musik und Werken. Ich übernahm den Kinderchor Giswil und in Beckenried die integrierte Musikalische Früherziehung im Kindergarten.

In der Freizeit mache ich selbst gerne Musik. Ich bewege mich gerne mit dem Fahrrad, den Wanderschuhen oder einfach so in der Natur und widme mich kreativen Arbeiten. Ich freue mich sehr neben dem Abschliessen des Studiums in Ennetmoos Blockflöte zu unterrichten und den Kindern so die Musik näher bringen zu können.

**Barbara Rebsamen,  
Schulsekretärin**

Ich freue mich mit meinem Einsatz auf dem Schulsekretariat einen Beitrag zum reibungslosen Ablauf des Ennetmooser Schulbetriebes leisten zu dürfen.

Im Schuljahr 2003/04 war ich – als Primarlehrerin – bereits im Schulhaus Morgenstern tätig und unterrichtete eine Oberstufenklasse in bildnerischem Gestalten. Nach einer kaufmännischen Weiterbildung kehre ich nun mit viel Motivation an meine

«alte» Wirkungsstätte zurück und nehme meine neuen Aufgaben im administrativen und organisatorischen Bereich der Schule in Angriff. Ich bin verheiratet und lebe mit meinem Mann und unseren beiden Kindern in Ennetbürgen. In meiner Freizeit bewege ich mich gerne in der Natur, lese ein spannendes Buch oder geniesse das Zusammensein mit Freunden.

Ich bin gespannt auf die bereichernden Kontakte mit Schülern, Eltern, Lehrer, Schulleitung und Schulrat.

**Auskünfte/Kontaktpersonen/  
Adressen**

**Schulleitung**  
Andreas Bossi Tel. 041 610 83 87  
schulleitung@schule-ennetmoos.ch  
**Bürozeiten Schulleiter:**  
Montag 08.00–11.15 Uhr  
Dienstag 13.30–15.00 Uhr  
Mittwoch 08.00–11.30 Uhr

**Schulsekretariat**  
Barbara Rebsamen  
Tel. 041 610 83 88  
sekretariat@schule-ennetmoos.ch  
Fax 041 610 76 89

**Bürozeiten**  
Montag 08.00–11.00 Uhr  
Mittwoch 08.00–11.00 Uhr  
Freitag 08.00–11.00 Uhr

**Schulhaus Morgenstern**  
Lehrerzimmer Tel. 041 610 54 30  
schulhaus.morgenstern@schule-ennetmoos.ch Fax 041 610 76 89

**Schulhaus St. Jakob**  
Lehrerzimmer Tel. 041 610 63 53  
schulhaus.st.jakob@schule-ennetmoos.ch Fax 041 610 70 36

**Schulpräsident**  
Kurt Wittwer Tel. 041 610 46 85  
kurt.wittwer@schule-ennetmoos.ch

Sämtliche bei der Schulgemeinde beschäftigten Personen sind auch über ihre persönliche E-Mail-Adressen erreichbar:  
vorname.name@schule-ennetmoos.ch (Beispiel: werner.jaermann@schule-ennetmoos.ch).  
Bitte beachten Sie die Schreibweise der Umlaute: ä = ae / ü = ue / ö = oe.

**Neu im Schulrat**

Die im Mai neu gewählten Ratsmitglieder stellen sich vor:

**Madlen Waser**

Meine Schulzeit liegt schon etwas länger zurück, aber das Interesse an der Schule ist geblieben. Darum habe ich mich entschieden Zeit in diese Institution zu investieren. Mein Name ist Madlen Waser-Lussi, ich bin 38 Jahre alt und lebe seit 13 Jahren mit meinem Mann Joe in der Bergisrüti. Gemeinsam haben wir zwei Kinder. Tochter Angela ist elf und Sohn Pascal ist neun Jahre alt. Beide sind mitten im Schulalter und so werde ich auch von dieser Seite her laufend mit schulischen Themen konfrontiert. Ich sehe es als Herausforderung eine Brücke zu schlagen zwischen den Interessen der Schulkinder und deren Eltern auf der einen Seite und den schulischen Führungsverantwortlichen auf der anderen. Durch mein Amt im Schulrat bin ich nun näher am Puls. Meinem Ressort sind die Belegungen der Liegenschaften, der öffentliche Verkehr, Beirat Jugendraum, ORS-Delegation und Arbeitsgruppe sowie auch die Hauswarte unterstellt. Ich hoffe, dass ich auch weiterhin auf Ihr Vertrauen zählen darf.



**Adolf Aschwanden**

Vor sechs Jahren bin ich mit Frau und Kind nach Ennetmoos gekommen. Uns gefiel es am Rotzberg und wir fühlten uns sofort wohl. Nach der Geburt unseres zweiten Kindes organisierten wir unser Familienleben neu. Seit Sommer 2004 arbeite ich noch 60% im Verkauf im Länderpark. Die restliche Zeit verbringe ich mit meinen zwei Kindern, vier und sieben Jahre alt, und mit Hausarbeit. Die Arbeit im Schulrat erfordert eine gewisse zeitliche Flexibilität, vor allem für das Ressort Liegenschaften, das ich nun betreue. Mir ist es ein Anliegen allen Kindern ein möglichst gutes und intaktes Umfeld fürs Lernen zu bieten. Die Erhaltung einer attraktiven Schule ist für Ennetmoos ein wichtiger Punkt um weiterhin als Gemeinde eigenständig zu sein. Ich freue mich auf diese Herausforderung und hoffe auf ein gutes Gelingen aller anstehenden Projekte.



**Aktuelle Geschäfte**

**Antrag Einheitsgemeinde**

Der Schulrat hat viel Zeit in die seriösen Abklärungen betreffend den Antrag zur Bildung einer Einheitsgemeinde Ennetmoos investiert. Jeder mündige Bürger hat das Recht, Anträge zuhanden der Gemeindeversammlung einzureichen, das ist un-



Gesamtschulrat

bestritten. Für den Bürger, welcher wenig Einblick in die Ratstätigkeit hat, ist es schwierig abzuschätzen, welcher Aufwand damit hinter den Kulissen verursacht wird; darum möchte der Schulrat an dieser Stelle den «internen Ablauf» skizzieren. Bei diesem Antrag wollte sich der Schulrat erst ein Bild darüber machen, was die Beweggründe der Antragsteller seien und die Haltung von Gemeinderat und Parteivorständen kennen lernen. Dazu hat der Schulrat die vorgenannten Personenkreise zu Gesprächen am runden Tisch eingeladen. Parallel dazu erfolgten rechtliche Abklärungen und aufgrund der Anfrage eines Reporters verfasste man eine Medienmitteilung.

Gemeinsam mit dem Gemeinderat wurden die Ennetmooser Bürger vor den Sommerferien per Flugblatt genauer über den Antrag informiert, weil ausser den Zeitungsberichten keine weiteren Informationen ver-

fugbar waren. Nach den Sommerferien hat der Schulrat zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung mit Podiumsgespräch eingeladen. Das alles will gut vorbereitet sein, damit Fakten und nicht Spekulationen präsentiert werden können.

Bei Redaktionsschluss war auf Grund des eingegangenen Rekurses der Ausgang der Abstimmung noch nicht bekannt. Ungeachtet des hängigen Regierungsrats-Entscheides wird der Schulrat alles daran setzen, gemeinsam mit dem Gemeinderat eine solide Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in Zukunft aufzubauen. Wichtigste Elemente dabei sind gegenseitiges Vertrauen, Offenheit und Fairness. Man kann in der Sache geteilter Meinung sein, herrscht gegenseitiges Vertrauen, dann findet man auch einen Konsens, mit dem alle leben können. Will man gemeinsam etwas erreichen, dann müssen alle Beteiligten Schritte tun. In diesem



Sinne reichen wir dem Gemeinderat die Hand und hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

**Sanierung Schulhaus Morgenstern**  
Die im Januar 2008 eingesetzte Planungskommission hat den Sanierungsbedarf des Schulhauses weitgehend fertig ermittelt.

Das bestehende Schulhaus Morgenstern ist definitiv sanierungsbedürftig. Das haben die bisherigen Abklärungen klar gezeigt. Im Rahmen einer werterhaltenden Sanierung soll das Schulhaus wieder auf den neusten Stand gebracht werden, vor allem auch in Bezug auf Brandschutz, Abwassertrennsystem, Fassadenisolation und behindertengerechtem Zugang.

**Evaluation der Belegungen in den Schulanlagen**  
Die Evaluation der Belegungen in den Schulanlagen hat ergeben, dass die Benutzer weitgehend zufrieden sind mit dem Angebot. Es gab auch wenige Rückmeldungen über Defizite. Ihnen wird der Schulrat nachgehen um das Angebot wo möglich, noch zu verbessern. Der interne Bericht kommt zum Schluss, dass vorerst keine Anpassung des Benutzer-Reglementes ins Auge gefasst werden muss. Aufgrund der gemachten Erfahrungen in den letz-

ten zwei Jahren verlangt der Schulrat jedoch von den Veranstaltern konkrete Massnahmen zur Umsetzung der gesetzlichen Sicherheitsbestimmungen.

**Lohnerhöhungen Juli 2008**  
Mit Beschluss vom 25. Juni 2008 hat der Landrat eine individuelle, ausserordentliche Lohnerhöhung auf den 1. Juli 2008 von 2.0% festgelegt. Der Landrat hat festgehalten, dass die Gehaltsanpassungen in «gewissen Lohnbereichen und bei einigen Mitarbeitern mit einem Nachholbedarf» vorzunehmen sind. Die Lohnbänder für Lehrpersonen werden generell um 3% angehoben.

Die Lohnanpassung wirkt sich in der Schulgemeinde Ennetmoos rückwirkend ab 1. Juli 2008 auf die Lohnsumme der Lehrpersonen aus. Gegenüber dem Budget 2008 resultieren daraus höhere Lohnkosten von rund 22'000.– Franken.

**Lohnanpassungen Januar 2009**  
Der Regierungsrat hat die Verwaltung beauftragt, die Löhne 2009 mit folgenden Vorgaben zu budgetieren:

Auf den 1. Januar 2009 werden die Löhne insgesamt um weitere 1.5% angehoben werden. 1.0% beträgt die generelle, 0.5% die individuelle, leis-

tungsbezogene Lohnerhöhung. Diese Lohnerhöhung wurde vom Landrat an der Sitzung im Oktober beschlossen.

**Verkehrssituation auf dem Schulareal**

Der Schulrat möchte Sie, geschätzte Bürger, an dieser Stelle auf verschiedene Situationen hinweisen, welche in Zusammenhang mit dem rollenden oder ruhenden Verkehr rund um die Schulanlagen St. Jakob und Morgenstern verschiedentlich zu Unstimmigkeiten geführt haben.

Der Schulrat weist darauf hin:

- Dauerparkierern stehen weder die Parkplätze bei der Mehrzweckanlage St. Jakob, noch die Parkplätze beim Schulhaus Morgenstern zur Verfügung.
- Der Pausenplatz unter dem «Rucksack» beim Schulhaus St. Jakob darf während dem Schulbetrieb auch nicht kurzfristig als Parkplatz benutzt werden. Entsprechende Verbotsschilder werden demnächst angebracht. Wir bitten die Fahrzeuglenker, die Durchfahrt beim Brunnen dem Schulhaus entlang bis zum Parkplatz nur mit der gebotenen Vorsicht oder noch besser gar nicht zu befahren.
- Die Schulhausstrasse beim Schulhaus Morgenstern ist beidseitig mit einem amtlichen Parkverbot belegt. Nichtbeachten kann eine Busse zur Folge haben.
- Der Schulrat bittet die Eltern, ihre Kinder nur in Ausnahmefällen vors Schulhaus zu chauffieren. Er weist darauf hin, dass für die Schülertransporte die Stundenpläne der Schule auf die Postauto-Fahrpläne abgestimmt sind. Für dieses Angebot wendet die Gemeinde Ennetmoos jährlich eine beträchtliche Summe an Steuergeldern auf!

Der Schulrat dankt für Ihr Verständnis.

## Ressortverteilung Schulrat 2008 – 2010

|   |  |
|---|--|
| <b>KURT WITTWER-BAUMANN</b><br>Präsidium<br>Personal<br>Sport   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalkommission (Vorsitz)</li> <li>• Delegierter ORS</li> <li>• Arbeitsgruppe ORS</li> <li>• Kommission Finanzausschuss</li> <li>• Kontakte zu anderen Schulgemeinden</li> </ul>                                       |
| <b>JOLANDA MUFF-ETTLIN</b><br>Schulvizepräsidium<br>Pädagogik<br>Gesundheit<br>Musik<br>Informatik / Medien | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalkommission</li> <li>• Pädagogische Fachgruppe</li> <li>• Arbeitsgruppe Medien und ICT (Vorsitz)</li> <li>• Kt. Steuergruppe «die Gemeinden handeln»</li> <li>• Redaktionsteam «Ennetmooser Fenster»</li> </ul>    |
| <b>CORINNA ODERMATT-ZÄHNLER</b><br>Finanzen<br>Löhne<br>Versicherungen                                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechnungsführung</li> <li>• Kommission Finanzausschuss</li> <li>• Personalkommission</li> </ul>   |
| <b>MADLEN WASER-LUSSI</b><br>Personal Hauswarte<br>Belegungen<br>Schülertransporte                          | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommission für öffentlichen Verkehr</li> <li>• Delegierte Beirat Jugendraum</li> <li>• Delegierte ORS Stans</li> <li>• Arbeitsgruppe ORS Stans</li> <li>• Besondere Anlässe</li> <li>• Liegenschaftskommission</li> </ul> |
| <b>ADOLF ASCHWANDEN-PROGIN</b><br>Liegenschaften  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Liegenschaftskommission</li> </ul>  |

## Stellungnahme zu HarmoS



Das Nidwaldner Volk wird an der Urnenabstimmung vom 8. Februar 2009 über das von der SVP Nidwalden lancierte Referendum zum Beitritt HarmoS-Konkordat abstimmen. Bereits heute wird dieses Thema in Nachbarkantonen widersprüchlich diskutiert und kommentiert. Schulrat und Schulleitung Ennetmoos sind überzeugt, dass der Beitritt Nidwaldens zum HarmoS-Konkordat ein wichtiger Schritt für die Bildungsentwicklung Schweiz darstellt.

### Geschichte

Die Kantone stützen sich bei ihrer Zusammenarbeit im Bildungs- und Kulturbereich seit 1970 auf einen verbindlichen Staatsvertrag (interkantonale Vereinbarung) zwischen den Kantonen. Gemäss dem Schulkonkordat von 1970 sorgt die Erziehungsdirektoren-Konferenz als Konkordatsbehörde für die Harmo-

nisierung der kantonalen Bildungssysteme.

Die Harmonisierung der obligatorischen Schule ist seit 2001 ein strategischer Schwerpunkt der 26 kantonalen Erziehungsdirektoren. Sie haben das HarmoS-Konkordat gemeinsam erarbeitet. Im Februar 2006 wurde das Konkordat bei den Kantonen in eine breite Vernehmlassung gegeben. Alle kantonalen Regierungen haben eine grundsätzlich positive Stellungnahme abgegeben.

Das Konkordat wurde aufgrund der Vernehmlassungsantworten überarbeitet. Am 14. Juni 2007 haben die 26 kantonalen Erziehungsdirektoren das HarmoS-Konkordat einstimmig zuhänden der kantonalen Beitrittsverfahren verabschiedet. Am 21. Mai 2006 haben das Schweizer

Stimmvolk und sämtliche Stände die neuen Verfassungsartikel über die Bildung mit 86% Ja-Stimmen angenommen. Seither sind die Kantone per Verfassung dazu verpflichtet wichtige Eckwerte der obligatorischen Schule national einheitlich zu regeln.

### Das HarmoS-Konkordat

Die interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule vom 14. Juni 2007 (HarmoS-Konkordat) befindet sich zurzeit in den kantonalen Beitrittsverfahren. Über den Beitritt entscheiden die Kantone (Parlament/fakultatives Referendum). Beitretende Kantone verpflichten sich dazu Strukturen und Ziele der obligatorischen Schule anzugleichen.

Das HarmoS-Konkordat tritt in Kraft, wenn es von zehn Kantonen ratifiziert worden ist, das heisst,

wenn zehn Kantone das Konkordat unterzeichnet haben. Dann gilt das Konkordat für diejenigen Kantone, welche es ratifiziert haben. Ab Inkraft-Treten läuft eine sechsjährige Übergangsfrist. Innerhalb dieser Frist haben die Konkordatskantone die Anpassungen gemäss HarmoS vorzunehmen.

Die wichtigsten Eckpunkte des HarmoS-Konkordats sind:

- Kindergarten zwei Jahre obligatorisch
- 11 Jahre Schulobligatorium, inkl. Kindergarten
- einheitliche Ziele
- einheitliche Qualität und Standards
- Blockzeiten und Tagesstrukturen

### Kindergarten zwei Jahre obligatorisch

Weitaus am meisten Diskussionen löst die Tatsache aus, dass das zweite Kindergartenjahr obligatorisch werden soll und dass die Kinder dabei bereits mit vier Jahren zum Besuch verpflichtet sein werden. Stichtag ist der 31. Juli. Wer bis dahin den vierten Geburtstag gefeiert hat, besucht ab Herbst den Kindergarten.

Es ist verständlich, dass gewisse Eltern beim Gedanken verunsichert sind, dass ihre Jüngsten bereits die Schulbank drücken sollen und womöglich noch in Hochdeutsch unterrichtet werden.

Ein solches Bild wird momentan von den Gegnern skizziert, entspricht aber nicht der Wahrheit, wie sie in HarmoS vorgesehen ist.

Es bleibt den Kantonen überlassen, wie sie die ersten Schuljahre organisieren. Das kann ein Kindergarten sein, das kann auch eine Grund- oder Basisstufe sein. Der Entscheid über die Organisationsform ist nicht von HarmoS abhängig.

Kindergarten bleibt Kindergarten. Die Kinder werden auch künftig auf spielerische Art an den Umgang mit anderen Kindern oder ans schulische Lernen herangeführt. Der sprachlichen Integration gilt ein spezielles Augenmerk. Aus einem Beitritt zum HarmoS-Konkordat entsteht aber keine Pflicht, dass bereits im Kindergarten in Hochdeutsch kommuniziert werden muss.

Mit HarmoS würde einerseits etwas allgemein gültig erklärt, was schon weit verbreitet ist. Gesamtschweizerisch besuchen bereits heute 86% aller Kinder während zweier Jahre den Kindergarten. In einigen Kantonen sind es sogar noch mehr. Laut Bildungsstatistik 2007/08 sind es in Nidwalden 78% der Kinder. Es ist für Eltern in Nidwalden weiterhin möglich einen individuellen Antrag zu stellen, um den Eintritt eines Kindes in den Kindergarten begründet zu verschieben.



### Schulobligatorium 11 Jahre

Die Primarschule inklusive Kindergarten, Basis- oder Eingangsstufe dauert acht Jahre, die Sekundarstufe drei Jahre. Dies entspricht in Nidwalden einer Ausdehnung der bisher obligatorischen Volksschulzeit um ein Jahr.

In bestimmten Fällen kann das Kind die Stufen schneller oder langsamer durchlaufen, je nach Fähigkeiten und persönlicher Reife.

### Einheitliche Ziele

Künftig gibt es nur noch einen Lehrplan pro Sprachregion. Die Arbeiten am Lehrplan Deutschschweiz und am Plan d'études romand laufen.

Der Lehrplan Deutschschweiz soll 2011/2012 vorliegen. Auch die Lehrmittel werden sprachregional koordiniert.

### Qualität und Standards

Das HarmoS-Konkordat bildet die rechtliche Basis für die Entwicklung und zukünftige Anwendung von verbindlichen, nationalen Bildungsstandards für die obligatorische Schule durch die Erziehungsdirektoren-Konferenz (EDK). Alle vier Jahre wird ein Bildungsbericht Schweiz erarbeitet. Dieser dient als Basis für Steuerungsentscheide. Als Teil des Bildungsmonitorings wird künftig überprüft, ob die obligatorische Schule die Bildungsstandards erreicht.

### Blockzeiten und Tagesstrukturen

Die Einführung von Blockzeiten und Tagesstrukturen ist ein laufender Prozess in den Kantonen und nicht von HarmoS abhängig. Die beitretenden Kantone verpflichten sich dazu, die Unterrichtszeit auf Primarschulstufe vorzugsweise in Blockzeiten zu organisieren. Weiter verpflichten sie sich dazu, dem Bedarf vor Ort entsprechende Tagesstrukturen anzubieten. Der Besuch bleibt jedoch freiwillig und ist kostenpflichtig.

Nach Meinung des Schulrates Ennetmoos ist der Beitritt des Kantons Nidwalden zum HarmoS-Konkordat vertretbar, zumal die meisten Forderungen daraus heute bereits umgesetzt sind und für die Nidwaldner Schulgemeinden keine unüberwindbaren Schwierigkeiten entstehen dürften.

Die Schule ist ein Abbild der Gesellschaft. Und wie sich die Gesellschaft verändert, ändern sich auch deren Bedürfnisse an eine zeitgemässe Schule. Wenn eine Annäherung der kantonalen Bildungssysteme erreicht werden soll, müssen alle dazu beitragen. Wenn jeder davon ausgeht, dass sich die anderen dem eigenen System anpassen sollen, dann dürfte es schwierig werden, jemals eine vernünftige Lösung zu finden.

## 26 Buchstaben ...



Durchs Lesen kann man eine Welt im Kopf entstehen lassen, durch blosses Entziffern von Buchstabenreihen. Unglaublich: 26 Buchstaben und ein paar Umlaute genügen um alles auszudrücken: Was passieren kann, was passiert ist, was passieren könnte oder was man sich einfach nur denkt. 26 Buchstaben können uns die Welt erklären, können uns die Sinne erklären und sie können süchtig machen!

Ob es sich um einen Krimi, ein Sachbuch, eine Erzählung oder eine Tiergeschichte handelt, Detektiv-, Abenteuer- und Tiergeschichten kommen in der Schulbibliothek Ennetmoos sehr gut an. Und natürlich Comics. Über Comics können Kinder jeden Alters zum Lesen verführt werden, auch ausgesprochene Lesemuffel.

Es ist nicht mal nur Harry Potter, der die Kinder fasziniert. Andere Fantasiegeschichten wie «Die Chroniken von Narnia», Cornelia Funks «Tinten-Trilogie» oder «Der goldene Kompass» sind genauso angesagt. Kaum ein Kind lässt Fantasie aus, wenn es in seiner Freizeit liest.

Oftmals vor den Sommerferien werde ich gefragt, wann es wieder

neue Bücher gibt. Die Bestellung erfolgt immer Ende Mai/anfangs Juni. Es ist schön zu sehen, wie sich die Schüler auf das neue «Lesefutter» freuen. Jedes Jahr im September erhält die Bibliothek ca. 200 neue Bücher. Die Schüler können in einer kurzen Ausstellung ein wenig in den Büchern schmökern. Dieses Jahr sind einige schon bekannte Serien wie «Die drei ???», «Fünf Freunde», «Das magische Baumhaus» dazugekommen. Zudem gehören auch bekannte und neue Bilderbücher dazu. Die ganze Auswahl an Bilder-, Kinder-, Jugend- und Sachbücher reicht von der Vorschule bis in die 6. Klasse. Nicht nur Sachbücher über Sport, Fahrzeuge und Tiere sind gefragt, auch die vielen tollen Koch- und Bastelbücher werden gerne ausgeliehen.

Kinder treffen ihre Entscheidung oft aufgrund des Titelbildes, lesen den Klappentext oder nehmen immer wieder gern das gleiche Buch. Ab und zu geht auch ein Buch nach Hause, welches zuletzt vor Jahren ausgeliehen wurde. Es gibt eben Geschichten, die Generationen überdauern!

Ich möchte auf die neue Öffnungszeit für die Schüler hinweisen: Jeden Freitag von 13.10 – 13.40 Uhr ist die Bibliothek geöffnet und von mir betreut. So können die Schüler vor Schulbeginn neuen Lesestoff holen. Während der Schulzeit gehen die Klassen jeweils mit ihrer Lehrperson Bücher auswählen. Die Ausleihfrist beträgt drei Wochen (jederzeit verlängerbar) und jedes Kind kann vier Bücher aufs Mal ausleihen. Während den Ferien darf auch mal ein Buch mehr ausgeliehen werden. Ausser bei Comics, da gilt die Regel: zwei Stück.

Ich freue mich weiterhin auf viele begeisterte Leseratten ...

Silvia Kiser-Schneider



## Hip Hop Projekt der Mittelstufe 2

Vor den Sommerferien, am 27. und 29. Juni 08, freuten sich die Schüler der 5. und 6. Klassen auf ihre bevorstehenden Hip Hop – Auftritte. Alle waren gespannt. In der vorangegangenen Projektwoche wurde nochmals fleissig gesungen, getanzt, gebeatboxt, Graffitis gemalt und vieles mehr... Das Ergebnis war Spitze! Ein grossartiges Schulprojekt durfte vor grossem Publikum aufgeführt werden.

### Schülereindrücke

Die Hip Hop – Projektwoche war einfach genial! Es gefiel mir super und war mega lässig! Wir arbeiteten die ganze Woche hart und dann das mega Publikum und das gigantische Gefühl, als man auf der Bühne stand! Insgesamt war es eines meiner schönsten Erlebnisse überhaupt!  
*Leonie Gamma, 6. Klasse*

Ich fand die Auftritte super gut! Ich war erleichtert, als alle Zuschauer vor uns applaudierten!  
*Walter Zimmermann, 6. Klasse*

Die Hip Hop – Show war Klasse. Es machte grossen Spass dabei zu sein! Die Projektwoche war jedoch streng aber gut. Wir lernten viele Lieder und coole Tanzschritte. Alle hatten etwas zu tun. Am Schluss duften wir vor grossem Publikum eine super gute Show zeigen!  
*Elysse Harrison, 6. Klasse*

Ich fand die Auftritte mega gut, weil es schön zu sehen war, dass auch die Zuschauer begeistert waren.  
*Romario Odermatt, 6. Klasse*





### Das Musical «Der König in der Kiste»



Als Abschlussprojekt des Schuljahres 07/08 hatten wir uns mit unseren Kindergartenkindern einiges vorgenommen. Unser Ziel war es ein Musical auf die Beine zu stellen. In den letzten zehn Schulwochen vor den Sommerferien sind wir in die Welt der Könige und Königinnen eingetaucht. Unter anderem reisten wir auf unserer Kindergartenreise nach Gelfingen auf das Schloss Heidegg. Die Kinder konnten sich für einen Tag wie richtige Adelige fühlen. Der Höhepunkt des Schlosses befand sich im Estrich. Dort verzauberten eine riesige Kugelbahn und eine Kissenschlacht-Ecke die Kinder.

Als Grundlage für unser Musical diente uns das Bilderbuch «Der König in der Kiste» von Norbert Landa und Sophie Schmid. Dieser König nervte sich einfach über alles. Niemand konnte ihm etwas recht machen. Nachdem er die Handwerker beauftragt hatte eine riesige Kiste zu bauen, schickte er alle seine Untertanen nacheinander in diese Kiste. Schlussendlich sass er ganz alleine da. Sonne, Blumen, Bäume und sogar sein Schloss schmiss er in seine Kiste. Nach einiger Zeit wurde es ihm jedoch sehr langweilig und er wollte unbedingt, dass alle wieder aus der Kiste kommen. Er entschied sich so-

gar dazu seine Krone und den Umhang an den Nagel zu hängen und als normaler Mann weiter zu leben. Zum Glück stürmten am Ende der Geschichte alle Personen wieder aus der Kiste und es gab ein grosses Fest. Vielleicht wurde der ehemalige König jetzt doch noch ganz glücklich! Diese Geschichte haben wir Kindergartenrinnen gemeinsam umgeschrieben und Text, Lieder wie auch einige witzige Pointen hinzugefügt. Dieses Umschreiben ermöglichte uns auch Inhalte und Lieder aus dem vergangenen Schuljahr einzuflechten. Die Kinder bastelten mit uns mit grossem Einsatz und Freude die vielen Theaterrequisiten und das Bühnenbild. Sie bewiesen grosse Ausdauer beim Üben des Textes, der Lieder, der Tänze und der verschiedenen Abläufe. Nach einer intensiven Probewoche auf der Bühne in St. Jakob war es dann endlich soweit. Am Donnerstagabend dem 3. Juli 2008 zeigten unsere 37 Kindergartenkinder den ca. 200 gespannten Zuschauern, was sie alles gelernt hatten. Sehr mutig und ohne mit der Wimper zu zucken standen die kleinen Schauspieler auf der Bühne und verzückten alle Eltern, Grosseltern, Tanten, Onkel, Gotti und Göttis.

Dieses Projekt wird uns allen noch lange in guter Erinnerung bleiben!

Die Kindergärtnerinnen  
Monika Gabriel und  
Evelyne Achermann



### Wir wünschen uns für dieses Schuljahr...



- Ich wünsche mir, dass wir friedlich miteinander auskommen.
- Ich wünsche mir eine tolle Schulreise.
- Ich wünsche mir einen kleinen Leseraum für alle.
- Ich wünsche mir, dass alle einander zuhören.
- Ich wünsche mir, dass ich bis Tausend rechnen kann.
- Ich wünsche mir, dass unsere Lehrerin nicht schimpfen muss mit uns.
- Ich wünsche mir noch mehr Englisch-Lektionen.
- Ich wünsche mir gute Freunde.
- Ich wünsche mir, dass es keinen Streit gibt.
- Ich wünsche mir, dass alle glücklich sind.
- Ich wünsche mir ein tolles Schuljahr.
- Ich wünsche mir, dass wir uns gut verstehen.
- Ich wünsche mir eine längere Pause.
- Ich wünsche mir, dass ich besser stricken kann.
- Ich wünsche mir ein Schwimmbad im Schulhaus.
- Ich wünsche mir, dass ich Erfolg habe.
- Ich wünsche mir, dass alle in dieser Schule Gspändli haben.
- Ich wünsche mir, dass alle Kinder Freude haben.
- Ich wünsche mir abwechslungsreiche Fächer.
- Ich wünsche mir, dass alle zufrieden sind.
- Ich wünsche mir Sechserpulte.
- Ich wünsche mir einen Elektro-Bastelraum.
- Ich wünsche mir, dass ich beim Lernen immer Spass habe.
- Ich wünsche mir einen grösseren Spielplatz.
- Ich wünsche mir einen Lift.

3./4.Klasse C, Nathalie Schneider

### Theater der Unterstufe St. Jakob «Tischlein, deck dich»



Das Thema «Märchen» begleitete uns während des vergangenen Schuljahres. Der Höhepunkt der Arbeit war das Theater «Tischlein, deck dich!». Die Schüler der Klasse Monika Barmettler spielten das Stück. Die Klassen von Frau Wojnowski, Frau Estermann und Frau Kaufmann begleiteten die Aufführung mit Gesang.

Die Kinder spielten die Rollen überzeugend und mit viel Charme, was auf den Bildern gut zu sehen ist.

1./2. Klasse, Monika Barmettler, St. Jakob



## Schule auf dem Bauernhof der 1. / 2. Klässler

Im Juni verbrachten wir einen halben Tag auf dem Bauernhof

Wir konnten bei Frau Kaufmann eine Ernährungspyramide machen. Es hatte eine Hupe. Wenn die Hupe hupt, konnten wir den Posten wechseln. Bei Flavian durften wir sogar die Kuh melken. Bei Priska waren wir im Garten. Dort haben wir Blättchen gepflückt für den nächsten Posten, wo wir Sirup machen konnten.  
*Maik*



Wir sind mit dem Bus auf den Meterschwandenberg gefahren. Oben hat Priska uns begrüsst. Sie hat sich sehr gefreut. Dann haben wir Zmittag gegessen. Ich habe ein Sandwich gegessen. Dann habe ich den ersten Posten gemacht. Wir haben im Garten Randen gepflanzt. Beim zweiten Posten haben wir die Kuh gemolken.  
*Andrea*



Wir haben den Hof von Familie Schwitter besucht. Dort haben wir einen Hund kennen gelernt, sie hiess Lili. Wir konnten im Stroh herumtoben. Dann konnten wir in Gruppen an verschiedenen Posten arbeiten. Bei einem konnten wir eine Kuh melken und beim zweiten Posten waren wir im Garten. Dort haben wir Randen gepflanzt. Beim dritten Posten haben wir einen Zitronenmelissensirup gemacht. Beim vierten Posten haben wir bei der Essenspyramide Sachen hingetan.  
*Angela*



Am ersten Posten haben wir die Ernährungspyramide gemacht. Am zweiten Posten haben wir die Kuh gemolkt. Am dritten Posten waren wir im Garten. Am vierten Posten haben wir einen Melissensirup gemacht. Dann sind wir wieder ins Heu gegangen und haben im Heu gespielt. Am Schluss sind wir ganz weit gesprungen.  
*Kilian*



1./2. C Klasse Dolores Kaufmann und Astrid Estermann

## Inselräume



Die 5./6. Primar wurde anfangs September von den Innerschweizer Umweltdirektoren zu einem Erlebnistag im Urner Reussdelta eingeladen. Auf spielerische Weise entdeckten die Schüler in dieser geschützten, wildromantischen Uferzone den einzigartigen Lebensraum für Tiere und Pflanzen und wurden ganz nebenbei für den Umweltschutz sensibilisiert. Nach einer längeren Nauenfahrt in

der frühen Morgensonne, umgeben von hohen Bergen, vertäuen wir den Kahn auf der anderen Seeseite. Ausgerüstet mit einer Karte beginnen wir die Suche nach den Schätzen dieses neuen Eilands.

Ausgerüstet mit Kescher, Netzen und anderen Fanginstrumenten entdecken wir die Welt von Klein- und Kleinstlebewesen und staunen ob der

Fülle, was da kreucht und fleucht. Später am Feuer verkohlen wir Weidenäste. Mit dem neuen Schreibstift gestalten wir eine Postkarte und grüssen so aus der Wildnis unsere Eltern.

Es ist wie im Schlaraffenland. Am Mittag steht für uns eine Kiste bereit mit Produkten der umliegenden Bauern und Produzenten: verschiedene Brote, Käse, Wurst, Gemüse, Früchte, ... nur reinbeissen und geniessen. Und dann im Wasser planschen, sich im Schlammbad suhlen, sich mit den Kollegen balgen, kurzum das Leben geniessen.

Was da nicht alles am Ufer herumliegt. Findet sich vielleicht unter dem Schwemmgut ein Schatz? Wir sammeln Interessantes und stellen aus. Am meisten Spass macht der Parcours über drei Inseln. Wir fiebern dem Start entgegen, nehmen allen Mut zusammen und balancieren auf Drahtseilen und Seilbrücken über das Wasser, um schlussendlich doch wieder aufs Festland zurückzukehren. Nicht einen, sondern viele Schätze gibt es an diesem Tag zu entdecken. Müde, aber voller Eindrücke kehren wir nach Hause zurück.

Werner Järmann

## Musikschulkonzert Blockflöten und Xylophon

Am Freitag, 20. Juni 2008 fand das Konzert der Musikschule Ennetmoos im Singsaal Morgenstern statt. Alle Blockflöten- und Xylophonspieler zeigten ihr Können, welches sie sich mit fleissigem Üben während des Schuljahres angeeignet hatten. Es ertönten viele schöne, lustige und auch schweizerische Melodien, angepasst zur Geschichte «Flaschenpost schwimm über's Meer», welche diesem Konzert den Rahmen gab. Damit sich die Zuhörer die Geschichte besser vorstellen konnten, wurden die Bilder mit dem Hellraumprojektor gezeigt. Obwohl das Zusammenspiel bei den jungen Musikanten noch als sehr schwierig eingestuft wird, haben sie es sehr gut gemeistert. Die Musikanten wurden mit viel Applaus von den Eltern, Geschwistern, Grosseltern, Götti und Gotti belohnt.



## Mu-Ki Singen in Ennetmoos

Erlauben Sie mir, mich als erstes kurz vorzustellen.

Ich heisse Corinne Frunz und bin in Ennetmoos aufgewachsen, wo ich den Kindergarten und die Primarschule besuchte. Nach meiner obligatorischen Schulzeit absolvierte ich die Lehre als Detailhandlungsangestellte beim Schuh- und Sportgeschäft Blaettler in Stans. Anschliessend arbeitete ich eineinhalb Jahre bei Manor in Emmen als Sportartikel-Verkäuferin.

Es war schon immer mein Wunsch, einen Beruf zu erlernen, der mit Kindern und/oder mit Musik zu tun hat. Deshalb entschloss ich mich, eine Zweitausbildung zu machen. Ich absolvierte ein Praktikum in einer Kinderkrippe. Leider fand ich nach dem einjährigen Praktikum keine Lehrstelle.

Ich erkundigte mich nach möglichen Alternativen und entschied mich, an der Musikhochschule Zürich die Aufnahmeprüfung für Musikalische Früherziehung/Grundschule zu machen.

Mit grosser Freude über die bestandene Prüfung begann ich mein Studium im September 2007 und bin von meinem Entscheid total überzeugt.

Zwischendurch nahm ich an Weiterbildungskursen für Spiel- und Waldspielgruppenleiterin teil. Während eines Jahres besuchte ich die Ausbildung fürs Mu-Ki Singen in Solothurn.

Im Herbst 2007 startete ich nun in Ennetmoos mit dem Leiten vom Mu-Ki Singen. Das Angebot richtet sich an Eltern und/oder Grosseltern mit Kindern, die drei- bis fünf-jährig sind. Vom Säuglingsalter bis zum Kindergartenalter ist das Singen als eigentliche «Muttersprache des Menschen» für die Entwicklung grundlegend. Im gemeinsamen Erlernen von Liedern, Versen, Lied- und Bewegungsspielen, aber auch im Experimentieren und Spielen mit der Stimme und mit einfachen Instrumenten wird den Kindern zusammen mit der Mutter, dem Vater, der Grossmutter oder dem Grossvater der natürliche Zugang zum Singen und zur Musik geöffnet und erhalten.

Über das Klang- und Musikerlebnis wachsen die jungen Kinder in unse-



re Musikkultur hinein und lernen weit mehr als Singen und Musizieren: Sprachliche, körperliche, kreative, soziale und intellektuelle Entwicklung werden gleichermaßen gefördert.

Das Mu-Ki Singen soll den Familien Anregungen zum Singen und Musizieren geben. Es bietet auch die Gelegenheit mit anderen Eltern neue Kontakte zu knüpfen. Der soziale Umgang zwischen den Kindern wird gefördert, indem verschiedene Rollenspiele gemacht werden. Ebenso wird auch gelernt zu teilen und mit Musikinstrumenten vorsichtig umzugehen. Die Lieder werden oft wiederholt, wie es für die Kleinen in diesem Alter passend ist. Für alle Angebote benutzen wir einfaches Spielmaterial oder unseren Körper. Die Themen sind dabei dem Interesse dieser Altersgruppe angepasst, das heisst: Tiere, Jahreszeiten, Fasnacht, Ostern, der eigene Körper etc. Das Anfangs- und Schlusslied bleibt immer gleich, so erkennen die Kinder Beginn und Ende der Lektion. Die Bewegung kommt im Mu-Ki Singen nicht zu kurz. Die Kinder lernen sich zu verschiedenen Arten von Musik zu bewegen, sei es springen, hüpfen, galoppieren oder einfach nur gehen. Ein erstes Rhythmusgefühl entsteht. Während dem Singen verwandeln wir uns jeweils auch in verschiedene Tiere oder Menschen – dann entstehen sogenannte Rollenspiele. Zu verschiedenen Themen werden Tänze einstudiert, was allgemein sehr beliebt ist und aufgrund

der grossen Freude ständig wiederholt wird.

### Das Mu-Ki Singen im Überblick:

- wir musizieren miteinander
- wir lernen viele Kinderlieder, moderne, aber auch traditionelle
- wir machen erste Schritte zueinander mit Hilfe der Musik
- wir lernen Gleichaltrige kennen
- wir treffen uns jede Woche
- wir lachen viel miteinander

Die Musikschule Stans bietet das Mu-Ki Singen in Blockkursen während einem Jahr an. Jeder dieser Kurse beinhaltet 10 Lektionen à 50 Minuten. Je nach Interesse kann man sich für alle Kurse anmelden oder aber auch nur für einen. Die Kosten pro Kurs (pro Block à 10x) betragen Sfr. 90.–. Die Kurse finden jeweils am Donnerstag von 09.30 bis 10.20 Uhr im Schulhaus Morgenstern in Ennetmoos statt.

### Die Daten sind folgende:

08. Januar bis 02. April 2009, 10x in Ennetmoos

30. April bis 02. Juli 2009, 8x in Ennetmoos (Sfr. 80.–)

Anmeldungen und weitere Infos: Tel. 079 636 34 37 (Anmeldungen bitte bis zwei Wochen vor Kursbeginn an Corinne Frunz)

Corinne Frunz  
Gotthardlistrasse 15  
6372 Ennetmoos



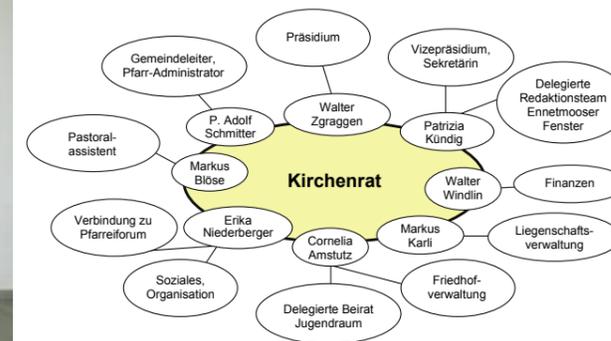
## Neuorganisation Kirchenrat

Der Kirchenrat hat sich nach den Wahlen im vergangenen Mai neu geformt.



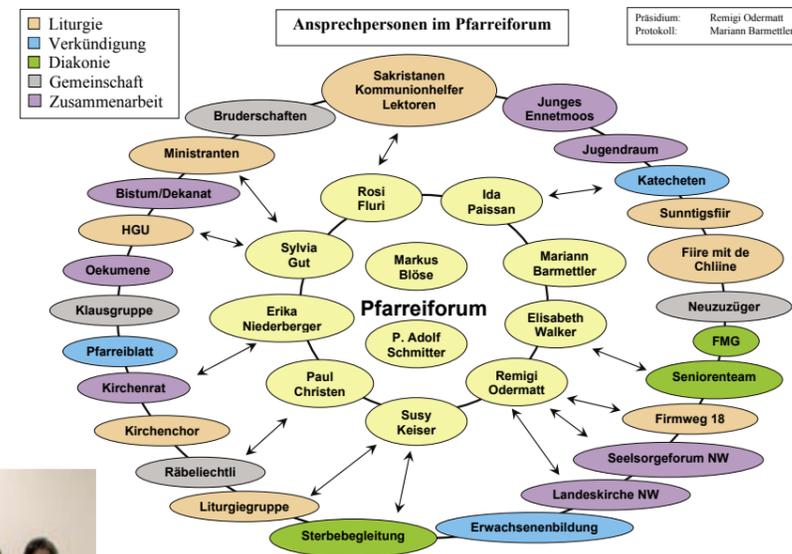
von links: Walter Zraggen, Walter Windlin, Cornelia Amstutz, Erika Niederberger, Pater Adolf Schmitter, Markus Blöse, Patrizia Kündig, Markus Karli

Die einzelnen Ressorts wurden unter den Ratsmitgliedern wie folgt verteilt:



## Neuorganisation Pfarreiferum

Das Pfarreiferum hat sich an seiner ersten Sitzung nach der Kirchgemeindeversammlung neu konstituiert. Wir haben uns Gedanken zu unserem Selbstverständnis gemacht und folgende Kernsätze definiert: «Das Pfarreiferum versteht sich als Bindeglied zu allen pfarreilichen Gruppierungen und der gesamten Ennetmooser Bevölkerung und ist eine Ergänzung zu Kirchenrat und Seelsorgeteam. Das Pfarreiferum trägt und prägt die Pastoral in Ennetmoos massgeblich und lässt den Geist Gottes in der Gemeinschaft wirken.»



von links nach rechts: Pastoralassistent Markus Blöse, Paul Christen, Pater Adolf Schmitter, Remigi Odermatt, Sylvia Gut, Susy Keiser, Mariann Barmettler, Rosi Fluri, Erika Niederberger, Ida Paissan, Elisabeth Walker

## Ministrantenarbeit ist kirchliche Jugendarbeit

In der Ministrantenpastoral unterscheidet man zwischen dem «Dienst am Altar» – welcher nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil «ein wahrhaft liturgischer Dienst» ist (SC 29) – und der Ministrantenarbeit. Zu dieser zählen alle Aktivitäten, die von und mit der Ministrantenschar unternommen werden. Im Jahr 2001 habe ich das Verhältnis dieser beiden Aspekte zueinander untersucht und hierfür sehr umfangreich 194 Ministrantenleiter befragt.

Ich kam zu dem Ergebnis, dass den Ministranten der «Dienst am Altar» wichtig und zentral für das Selbstverständnis eines Ministranten ist. Die bedeutendere Komponente jedoch ist die Ministrantenarbeit. Über Anlässe, Wochenenden und sonstige Aktivitäten können sich Ministranten als eine Gruppe erfahren. Zum einen übernehmen sie einen wichtigen Dienst in der Kirche und der Gesellschaft. Zum anderen haben sie über die Freizeitangebote Freude

miteinander und erleben sich als Teil einer attraktiven Gruppierung. So bin ich sehr froh darüber, dass auch in Ennetmoos die Ministrantenarbeit als ein wichtiger Pfeiler in der pfarrealen Arbeit angesehen wird und diese die kirchliche Jugendarbeit prägt. Im vergangenen Jahr wurden regelmässige und sehr gut besuchte Mini- und Leiterhocks eingeführt, ein toller Skitag und ein Weekend auf der Bannalp durchgeführt, das Minifest in Aarau besucht und eine stimmungsvolle EM-Aktion für die Ennetmooser Bürger organisiert. Mein ausdrücklicher Dank gilt Rosi Fluri wie auch Sylvia Gut und vor allem der Leiterrunde, die diese tollen Aktivitäten organisieren... DANKE!!! Aktuell werden zwölf neue Ministranten auf ihren Dienst am Altar vorbereitet. Möchtest Du auch dazu gehören? Melde Dich doch einfach bei mir unter: Tel. 041 610 15 35.

Markus Blöse



## MiniWeekend auf der Bannalp.

Um 10.00 Uhr trafen die Minis in St. Jakob ein. Die Minis stiegen in die Autos und fuhren Richtung Bannalp. Wir kamen um 11.30 Uhr im Heimelig an. Dann gingen wir in unsere Zimmer und schauten uns ein bisschen um. Später assen wir unser Mittagessen. Nach dem Mittag gingen wir den funkelnden Stein suchen und wir fanden ihn tatsächlich! Trotz Regen und Wind gingen wir weiter doch wir gingen bald wieder ins Heimelig. Alle waren sehr nass und hatten kalt. Wir wärmten uns am Ofen wieder auf und da gab's eine Kissen-schlacht die sehr lustig war. Später als es nicht mehr regnete konnten die freiwilligen Kinder den Satz suchen gehen. Jonas, Sitvan, Patrick, Pascal und ich mit Herr Blöse suchten nach dem Schatz. Nach langem suchen fanden wir den Schatz im Felsen. Er war in Abfallsäcke verpackt und unter Moos gelegt. Wir machten die Schatztruhe auf. Sie war brant voll mit Schlechzeug. Auf dem Rückweg begegneten wir Leute und teilten den Schatz mit ihnen. Am Abend waren wir lange wach. Um halb Acht Uhr wurden wir geweckt. Nach dem Zmorgenessen wärmten wir auf und hatten einen Mini-gottesdienst. Leider war es dann schon bald Zeit zum nach hause gehen. „Ade Bannalp!“

Sandra D.

## Interaktives Pfarreiblatt, eine neue Idee

Seit vielen Jahren erscheint das Pfarreiblatt im Zweiwochenturnus und ist zum Kommunikationsmittel der Pfarrei geworden. Bis heute beschränkt sich diese Kommunikation auf Mitteilungen und Berichte aus dem Pfarramt. Erfreulicherweise schreiben aber vereinzelt auch Vereinsmitglieder oder Kirchenmitarbeiter. Wir möchten nun den Dialog und die Kommunikation

stärker fördern. Aus diesem Grund werden wir in Zukunft in losen Folgen Wettbewerbe, Denksportaufgaben und dergleichen im Pfarreiblatt publizieren. Mit diesen Artikeln möchten wir die Leser animieren sich mit dem Pfarrblatt zu beschäftigen und sich mit dem Pfarramt in Verbindung zu setzen: telefonisch, schriftlich oder per E-Mail. Gerne nehmen wir auch Preise

für die beabsichtigten Wettbewerbe entgegen. Wir denken da nicht unbedingt an grosse finanzielle Gewinne, sondern an spezielle Erlebnisse oder Dienstleistungen. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Wir freuen uns, wenn das interaktive Pfarreiblatt die Kommunikation auch zwischen den Pfarreimitgliedern fördern kann.

## Bilderquiz von der Einsegnung der neuen Kirchenumgebung

### Finden Sie sechs Unterschiede.

Diese Collage wurde beim Apéro anlässlich der Einsegnung der neuen Kirchentreppe samt Umgebung gemacht. Finden Sie die sechs Unterschiede und schicken Sie die Lösung ans Pfarramt Ennetmoos. **Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2008.** Es gibt schöne Preise zu gewinnen:  
**1. Preis:** Konsumationsgutschein für Restaurant St. Jakob von Fr. 100.-  
**2. Preis:** Konsumationsgutschein für Restaurant St. Jakob von Fr. 60.-  
**3. Preis:** Konsumationsgutschein für Restaurant St. Jakob von Fr. 40.-

Die Gutscheine hat Max Werren vom Restaurant St. Jakob gespendet. Wir danken ihm an dieser Stelle ganz herzlich für diese grosszügige Geste. Die Gutscheine werden am 4. Januar 2009 anlässlich des Pfarreizmorge vom Einschreibegottesdienst des Firmweg 18 ausgelost. Die glücklichen Gewinner werden im Pfarreiblatt Nr. 2/2009 veröffentlicht.

Wenn Sie das Heft nicht zerschneiden möchten, können Sie die Bilder kopieren oder auf dem Pfarramt anfordern. Wir freuen uns auf viele Antworten.



## News von der evangelisch-reformierten Kirche



Wir freuen uns, liebe Ennetmooser Bürger, wieder einmal auf unser Gemeindeleben in der Kirche Stans aufmerksam zu machen. Den monatlich erscheinenden Kirchen-News können Sie entnehmen, dass wir «Reformierten» bemüht sind, für Alt und Jung nebst den wöchentlichen Gottesdiensten auch Anlässe und Ausflüge zu organisieren, um das Gemeindeleben aktiv zu gestalten. Dazu gehört «Zyt näh – Zyt gäh», der Mittagstisch, die Meditation am Montag und jeden ersten Freitag im Monat der obligatorische Filmabend.

Nächstes Jahr, feiern wir 75 Jahre Kirche Stans und 111 Jahre Kirche Nidwalden. Wir sind dabei, ein sehr schönes Programm auszuarbeiten und bitten Sie, die Veranstaltungen den Kirchen-News zu entnehmen. Neulich feierten wir das Sommerfest im Pfarrgarten. Wir baten Petrus, uns einen sonnigen Tag zu schenken, aber leider erhörte er uns nicht. Dennoch – nach einem schönen Gottesdienst von Pfarrer Rüdiger Oppermann und einem Sketch, gespielt von Maria Oppermann und Denise Kohler über die Un- bzw. Zufriedenheit der Menschen im Allgemeinen, begaben wir uns nach draussen. Hier zauberten fleissige Hände verschiedener Gemeindeglieder ein herrliches Buffet her, während Christian Clavadetscher, der Mann unserer Si-

gristin Regina Clavadetscher, feinste Grilladen zubereitete. Für die musikalische Unterhaltung waren Katrin Wüthrich, Akkordeon, und Hanspeter Muri, Klarinette, zuständig. Sie erfreuten uns mit ihrer Tischmusik. Dazwischen wurden wir auch geistig gefordert. Es wurden einige knifflige Quizfragen gestellt und es bildeten sich Grüppchen – was der eine nicht wusste, wusste der andere! Die schönen Preise für die Gewinner durften unsere jüngsten Gemeindeglieder

der verteilen, nachdem sie Glücksfee gespielt hatten. Die Zeit verging im Nu und man musste leider Abschied nehmen, um sich auf den ersten Schultag nach den grossen Ferien und auf die kommende Woche vorzubereiten.

Susy Haag-Naber  
Kirchenpflege, Stans

## Jubiläumsprogramm 2009

«75 Jahre Reformierte Kirche Stans» und «111 Jahre Reformierte Kirche Nidwalden»

**Sonntag, 08. März 2009**

Kantonaler Festgottesdienst «75 Jahre Kirche Stans» in der Reformierten Kirche Stans mit Fest-Apero  
(Die Reformierte Kirche Stans wurde am 11. März 1934 eingeweiht)

**Samstag, 28. März 2009 um 19.30 Uhr**

Öffentliche Festveranstaltung mit viel Musik im Kollegi Stans, Theatersaal

**Samstag, 22. August 2009 von 18.00 – 0.30 Uhr**

Kirchennacht in den Reformierten Kirchen in Hergiswil, Stansstad (ÖKI), Buochs und Stans, Angebote für Kinder und Erwachsene

**Samstag, 12. September 2009**

Konzert: «Musik, Tanz und Wort» mit der Gruppe «Les flics baroques», Worte: Rüdiger Oppermann in der Kapuzinerkirche Stans

## JUGILAGER DAVOS

Die Sommerferien waren noch keine zwei Tage alt, da reiste eine grosse Gruppe Jugikinder ins Lager nach Davos. Dieses Jahr starteten wir schon am Sonntag, so hatten wir etwas mehr Zeit für unser Programm. Asterix und Obelix bei den Olympischen Spielen begleiteten uns durch eine sehr abwechslungsreiche Woche (in Bezug auf Sport, Aktivitäten und Wetter). Soeben angekommen, starteten wir mit einem Ausflug, bei welchem sich das Pokern gegen den Regen leider nicht gelohnt hatte. Das Wetter besserte sich, die Bahnfahrt wurde somit gegen den Fussweg getauscht. Nach der ersten Nacht war klar: Ohne Frühmorgen-Jogging wird der Tag nicht gestartet. Die nächsten zwei Tage standen im Zeichen von viel Sport. So durfte am Nachmittag jeweils aus Klettern, Ausflügen und Nordic Walking gewählt werden. Am Mittwoch war Wandertag, den wir am Davosersee mit Bräteln und Baden (bei ca. 16 Grad) abschlossen. Donnerstag, der GROSSE TAG ist da: Die Römer-Olympiade konnte bei traumhaften Bedingungen durchgeführt werden. Im Zehn-Kampf mussten die Hausgruppen ihre Teamfähigkeit beweisen. Einsatz total, bis zum Umfallen wurde gekämpft. Die Rangverkündigung am Abend leitete dann leider auch schon den Schlussabend ein. Die Disco war der krönende Abschluss. Am Freitag nach dem Hausputz stürzten sich alle nochmals ins Wellnessbad. Alle 35 Kinder, acht Leiter und zwei Küchenchefs staunten nicht schlecht, als ein Sponsor noch ein T-Shirt fürs Lager kreieren liess und allen Teilnehmenden somit die Erinnerung ans Lager noch lange wach halten wird. Das Lager war, wie Jacques Rogge vom IOC zu sagen pflegt: «The best games ever, the best camp ever!». Dies bemerkte man spätestens beim Abschied, als so manche Träne floss.



## 2. DRACHE-GAMES mit den schnellsten und höchsten Ennetmoosern

**Teamfähigkeit als Knackpunkt**  
«Spiel ohne Grenzen» kennen die meisten Leute noch vom Fernsehen. Selber etwas in dieser Richtung zu machen, dazu hatte man an den 2. Drache-Games am 6. September 2008 die Möglichkeit. Bei schönstem Wetter nahmen rund 200 Ennetmoosener diese Gelegenheit wahr. Über 40 Teams (in Zweier, Dreier und Vierer Gruppen) traten beim Geschicklichkeits-Parcours mit fünf Stationen an. Dabei musste unter anderem gemeinsam Lang-Ski gelaufen und grosse Puzzles verschoben und wieder zusammen gesetzt werden. Auch der neue Trend-Sport Sixcup kam zum Einsatz. Harmonie im Team, Schwächen ausgleichen und Stärken ausnutzen, dies waren Tricks, welche über eine gute Platzierung entscheiden konnten. So zeigten vor allem Familien erstaunlich gute Resultate. Die Rangierung spielte aber in den meisten Fällen eine untergeordnete Rolle, standen doch das Gemeinsame-Erleben, der Spass, die Bewegung und die Kameradschaft an erster Stelle. So sorgten viele gelungene oder eben missratene Szenen für fröhliche Momente.

**Rennen gegen die Radarpistole**  
Nebst den Gruppenspielen der Drache Games wurden – kurz nach Olympia – der schnellste Ennetmoosener und der höchste Ennetmoosener erkoren. Hier massen sich rund 100 Personen in verschiedenen Kategorien. Beim Schnellsten ging es darum, im Messbereich von rund 12 Metern seine persönliche Höchstgeschwindigkeit abzurufen. Wie lange der Anlauf war, spielte somit keine Rolle, denn man rannte gegen eine Radarpistole. Usain Bolt, Weltrekordhalter über 100 Meter, kommt auf ca. 44 km/h. Der schnellste Ennetmoosener, Andi Barmettler, gewann mit 35,2 km/h. Zeno Hertig (34,7 km/h) und Melk Gut (34,5 km/h) belegten die nächsten Plätze. Bei den Frauen gewann Luciana Eckert mit 28,0 km/h vor Karin Wyssen (27,2 km/h) und Beatrice Christen (26,6 km/h). Auch in der Jugend wurde mächtig «Speed» gegeben. Kategorien-Sieger bei den Knaben sind: Simon Tompsett (16,3), Kilian

Odermatt (23,4), Patrick Gisler (27,5) und Roger Christen (28,0). Bei den Mädchen heissen die Kategorien-Siegerinnen Charline Barmettler (15,4), Berfin Doldur (22,6), Angela Waser (25,2) und Carmela Zimmermann (27,8).



schönen Anlass. Auch Drachi verabschiedete sich von seinen vielen Besuchern, Freunden und Kindern. Drachi, das OK und die Aktivriege des Turnvereins freuen sich jetzt schon auf die dritte Austragung der Drachen-Games. Wer weiss, vielleicht seid ihr beim nächsten Mal auch dabei? Weitere Bilder und die Gesamtrangliste findet ihr unter [www.tv-ennetmoos.ch](http://www.tv-ennetmoos.ch).



**Auf Harassen in den Himmel**  
Beim höchsten Ennetmoosener mussten sich die Erwachsenen um Längen bzw. Höhen der Jugend geschlagen geben. Leider war kein Vertreter des Gemeinderates auf dem Platz, welcher hier dagegen hielt. So wurde der 12-jährige Fabian Durrer überlegen höchster Ennetmoosener und Joëlle Wyssen mit sechs Jahren!! höchste Ennetmoosenerin. Joëlle stapelte wie auch Michelle Polat sage und schreibe 27 Harassen aufeinander. Die Zeit musste hier über den Titel entscheiden. Fabian schaffte sogar deren 29, bevor der ansehnliche Turm unter den Füßen zusammenbrach. Die Erwachsenen lagen da einiges zurück, Ute Mayer gewann mit 24 Harassen bei den Damen und Daniel Christen mit 22 Harassen bei den Herren. Die Rangverkündigung und die Verlosung der Preise beendeten den



## Jungschützen Ennetmoos: Ausbildung, Wettkämpfe und Erfolge.

Die Schützengesellschaft Ennetmoos bietet den jungen Ennetmoosern im Alter von 17 bis 20 Jahren einen Schiesskurs an. Unter der Leitung gut ausgebildeter Schiesslehrer wird in zwei Kategorien geschossen. In der Kategorie «Jugendliche» können auch jüngere Schützen teilnehmen. Seit dem Bestehen der Schützengesellschaft Ennetmoos werden jedes Jahr eine stattliche Anzahl Mädchen und Knaben ausgebildet. Der heutige Stand der Schützengesellschaft beweist, dass sie auf dem richtigen Weg ist, konnten doch viele Erfolge erzielt werden. Sinn und Zweck des Kurses ist: Grosse Disziplin, ein gutes Auge, eine ruhige Hand und Förderung der Kameradschaft. Der Jungschützenkurs beinhaltet fünf Übungstage. Als Abschluss gibt es ein Wettschiessen: den kantonalen Gruppenwettkampf. In den letzten neun Jahren gaben sich die Wettkämpfer aus Ennetmoos keine Blöße und siegten mit sehr hohen Resultaten am kantonalen Wettschiessen. Die Lokalpresse würdigte die Grossefolge mit den Schlagzeilen: «Die Ennetmoosener Jungschützen dominieren!» oder «Ennetmoos – wer denn sonst?» Die besten Schützen qualifizieren sich dann für den Acht Kantone Einzelwettkampf. Unter der Leitung von Jungschützenleiter Paul von Holzen, Peter Liem und Pius Wyss sorgen die Jungschützen aus Ennetmoos bei diesem Einzelwettkampf regelmässig für Furore.

### Jungschützenkurs 2008

Unter der Leitung von Jungschützenleiter Pius Wyss und seinen Helfern wurden 17 Jungschützen ausgebildet. Die Rangliste mit den Resultaten vom Obligatorischen, dem Feldschiessen und dem Wettschiessen zeigt auf kantonaler Ebene in den Top Ten Rängen acht Schützen aus Ennetmoos. Es sind dies die Zwillingschwester Maja und Gerda Scheuber, Tobias und Pascal Fluri, Sebastian Gander und Reto Christen. Diese hatten sich in der Folge für den Acht Kantone Einzelwettkampf qualifiziert.

### Nidwaldner Kantonal Jungschützen-Wettschiessen

Auf der Schiessanlage in Wolfenschiessen traten die 17 Jungschützen sowie vier Teilnehmer der Kategorie «Jugendliche» zum Gruppenwettkampf an. Auch hier erzielten unsere Schützen Top-Resultate. Neun Jungschützen aus Ennetmoos belegten die Plätze eins bis neun. Mit einem Sektions-Durchschnitt von 55,12 Punkten gegenüber 51,36 Punkten siegten sie überlegen. Die Einzelrangliste zeigte das selbe Bild. Alle Jungschützen aus Ennetmoos erreichten das Kranzresultat.

### Kantonaler Jungschützen Gruppen Final 2008

An den Jungschützen aus Ennetmoos kommt zur Zeit niemand vorbei. Die Gruppe Ennetmoos 2 siegte unangefochten mit einem Total von 725 Punkten, was ein Spitzenresultat schweizweit darstellt. Zu diesem Resultat trugen bei: Sebastian Gander, Gerda Scheuber, Pascal Fluri und Patrick Odermatt.

Auf Platz 2, mit total 704 Punkten, folgte Ennetmoos 1 mit den Schützen Maja, Tobias und Benno Scheuber und Desiree Amrein. Die Gruppe Büren-Oberdorf im dritten Rang brachte es auf 690 Punkte. Die beiden Gruppen aus Ennetmoos hatten sich somit für den Eidgenössischen Gruppen Final in Zürich qualifiziert.

### Zentralschweizer Jungschützen Einzelfinal 2008 in Flüelen UR

Mit berechtigten Hoffnungen reisten die jungen Nidwaldner-Nachwuchstalente nach Uri. Unter den startberechtigten zehn Wettkämpfern waren sieben Jungschützen aus Ennetmoos. In der kantonalen Ausmarchung belegten die Nidwaldner hinter Zug den zweiten Platz. Gerda Scheuber, Ennetmoos erzielte mit 188 Punkten die Goldmedaille und alle Nidwaldner Jungschützen erreichten das Kranzresultat.

Rückblickend dürfen wir stolz sein auf die hervorragenden Resultate. Im Jahre 2003 wurde die Jungschützengruppe Ennetmoos sogar Schweizermeister. Die jungen Mädchen und Burschen unterziehen sich einer Ausbildung mit dem Umgang einer Waffe zum friedlichen Wettkampf. Ohne Disziplin und Achtung vor dem Mitstreiter können solche Erfolge kaum realisiert werden. Es ist Tatsache, dass diese Nachwuchsschützen eine Willensleistung erbringen müssen. Mit gezieltem Training, geschultem Charakter und gegenseitiger Fairness werden sich diese Jungschützen im Leben behaupten können. Wir wünschen weiterhin gut Schuss und erfreuliche Erfolge.

Paul von Holzen



(v.l.n.r.):  
Gerda Scheuber  
(2. Rang) – Siegerin  
Maja Scheuber und  
Tobias Scheuber  
(3. Rang)

## SV Ennetmoos

Haben Sie kürzlich an einer öffentlichen Ennetmoos Veranstaltung teilgenommen? Ja! Dann ist Ihnen vermutlich folgendes Signet aufgefallen:



Sicherlich haben Sie sich sogleich beruhigt dem Anlass gewidmet, im Wissen darum, dass in einem Notfall medizinische Soforthilfe vor Ort ist.

Der SV Ennetmoos wurde im Januar 1960 von einer Handvoll vom Helfen «besessenen» Männern ins Leben gerufen.

Aktuell besteht der Verein aus 70 Ehren-, Aktiv- und Passivmitgliedern. Mit grossem Interesse werden die monatlichen Übungen besucht, um das Fachwissen in Theorie und Praxis zu üben, zu erweitern und zu vertiefen.

Auf grossen Anklang stossen auch die gesellschaftlichen Anlässe, wie z.B. der Klauschock. Die Übungen mit dem Partnerverein Wolfenschiessen und dem Jungen Ennetmoos sind aus dem Jahresprogramm nicht mehr wegzudenken. Ebenso führt der Verein jedes Jahr einen Vereinsausflug durch, an dem Kind und Kegel herzlich willkommen sind.

Neben der vereinsinternen Arbeit stehen jährlich auch verschiedene Bevölkerungskurse im Angebot, wie Nothilfe- und Samariterkurse usw. An Anlässen sind die Samariter erste Anlaufstelle in medizinischen Belangen.

Der Verein ist auch gerne bereit, massgeschneiderte Ausbildungen in Ennetmoos Betrieben und Vereinen durchzuführen.

Personen, die im SV Ennetmoos mitmachen, befinden sich immer auf dem neuesten Stand der Ersten Hilfe – sei dies bezüglich Material oder Techniken. Das Erlernte findet sowohl in Familie und Freizeit als auch im Beruf Anwendung.

### Mitglied werden – das wär' doch was!

Für eine Mitgliedschaft beim SV Ennetmoos spricht die Tatsache, dass monatlich nur eine Übung (!) stattfindet – was garantiert mit jedem (oder fast jedem) Terminkalender zu vereinbaren ist. In der Regel wird am 2. Montag des Monats geübt.

Interessierte heisst der SV gerne für eine «Schnupperstunde» willkommen. Schauen Sie doch einmal an einer Übung herein ...

Über Daten informieren Sie sich im Nidwaldner Blitz in der Gemeindepalte Ennetmoos.

Für weitere Fragen steht Ihnen die Präsidentin Irene Fischer-Amrhein Tel. 041 610 57 72 gerne zur Verfügung.

### Zurzeit wird die Feuerwehr in Erster Hilfe ausgebildet. Ein Interview mit Christian Gander – Oberleutnant/Kommandant Stv.:

*Findest du die Erste Hilfe-Ausbildung in der Feuerwehr notwendig?*  
Ja, denn jeder kann in die Situation kommen, dass er Erste Hilfe leisten muss.

*Denkst du, dass dir das Gelernte auch im Alltag nützlich sein kann?*  
Ja, auch hier kann ich jederzeit froh um meine Kenntnisse in Erster Hilfe sein.

*Warst du schon mal in der Situation, wo du Erste Hilfe leisten konntest/musstest?*

Indirekt. Ich war organisatorisch tätig und nicht direkt am Patienten.

*Was müssten wir dir unbedingt noch für deinen Einsatz in der Feuerwehr vermitteln?*  
Rauchvergiftung/Verbrennungen/psychologische Betreuung

*Da kann ich dich trösten, dieses Wissen werden wir euch in den kommenden zwei Kursen vermitteln.*



Übung mit dem Jungen Ennetmoos



Vereinsausflug



Ausbildung Feuerwehr



Übung mit SV Wolfenschiessen

## Rüti: Die STEINAG Rozloch AG investiert in die Zukunft.

In einer Bauzeit von zwei Jahren wurde als Ersatz für den Steinbruch Rotzloch der neue Steinbruch Rüti erschlossen. Damit ist der Abbau von Hartgestein für die nächsten 30 Jahre gesichert.

Der Abbau am Mueterschwandenberg kann nicht mit Lastwagen erschlossen werden. Das Gebiet liegt in der ökologisch heiklen Landwirtschaftszone mit äusserst schmalen Flurstrassen.

Deshalb musste eine spezielle Lösung für den Abtransport des Gesteins gefunden werden.

Dieses wird nun im Rüti vorgebrochen und in einen 114 Meter langen Schacht in die darunterliegende Kaverne geschuttet.

Von der Kaverne bis zur Umschlagstation im Rotzloch wurde ein 1000 m langes Förderband installiert.

Durch das Gefälle der Anlage von 7% und das Eigengewicht des Materials arbeitet die Förderanlage praktisch stromlos.

Mit der Investition von rund 17 Mio Franken werden bei der STEINAG auch 130 Arbeitsplätze langfristig gesichert!

Am Samstag, 20. September 08 wurden der Tunnel und die neu gestaltete Gartenbau-Ausstellung ROZPARK im Rahmen des «Felsen-Festes» einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Über 3000 Personen besuchten bei gutem Wetter das Festgelände im Rotzloch.



Das Abbaugelände Rüti. Hinten der Vorebrecher, vorne die Schutzkonstruktion mit dem Abwurfschacht.



Der Vorebrecher zerkleinert das Gestein auf eine Grösse von 0-250 mm. So wird es in den Schacht geschuttet.



Projektleiter Toni Murer kennt die Details. Während Stunden erklärte er den wechselnden Besuchern die Anlage.



Übergabestelle in der Kaverne. Die Schwerlaststrasse fördert das Material auf das Tunnelförderband.



Zur Sicherheit wurden den Besuchern vor der Begehung des 800-m-Tunnels die Helme und Leuchtjacken abgegeben.

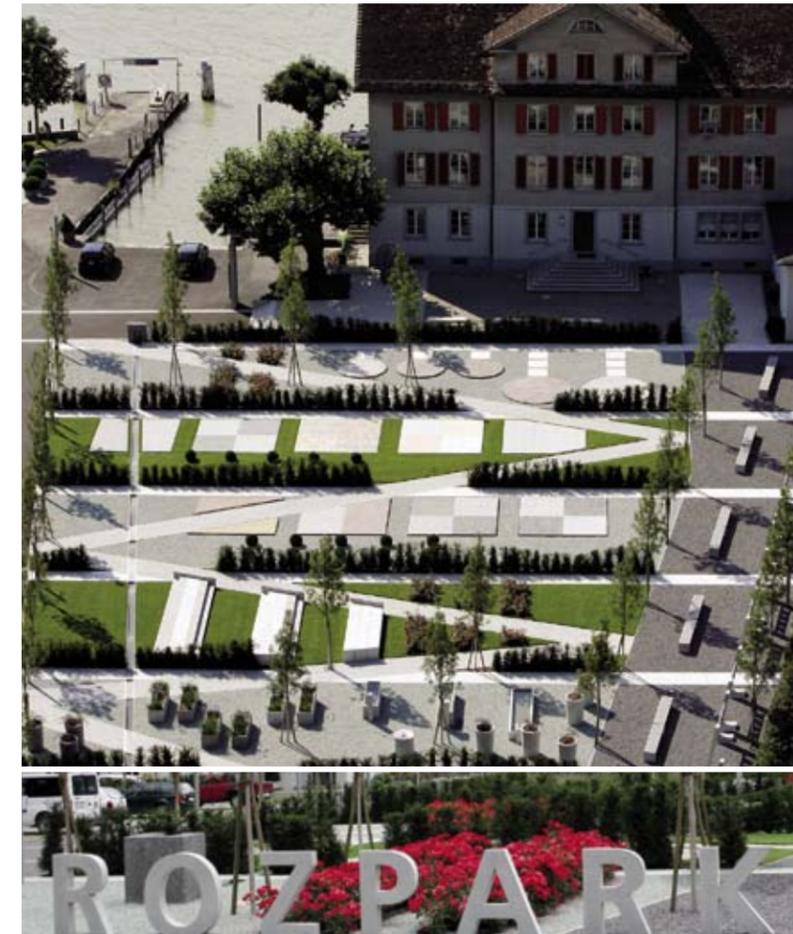


Hier landet das Gestein, bevor es auf das Förderband aufgegeben wird. Die Kaverne ist mit Schutznetzen gesichert.



Durch das Gefälle von 7% und das Eigengewicht des Materials arbeitet die Förderanlage praktisch stromlos.

## Ein Fest zur Eröffnung von Steinbruch und Ausstellung



Die vom Unwetter 2005 völlig zerstörte Ausstellung erstrahlt im neuen Glanz. Für über 1 Mio Franken wurde die gediegene Anlage durch lokale Kunden erstellt. 6000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche für die Garten- und Umgebungsgestaltung.



Die Mitarbeiter der STEINAG Rozloch AG kochten für ihre Gäste und Besucher am Felsen-Fest.



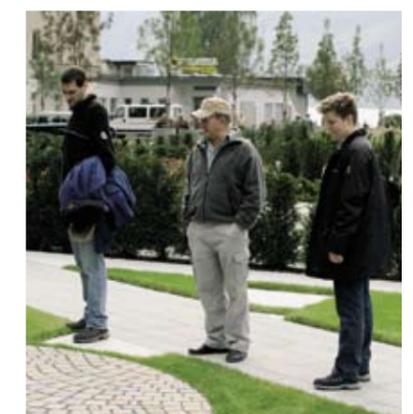
In verschiedenen Werkhallen wurden Festbeizen mit unterschiedlichen Angeboten eingerichtet.



Hübsch arrangiertes Hartgestein. Ein beliebtes Material zur Gestaltung von privaten und öffentlichen Anlagen.



Mit Leidenschaft erklärten Mitarbeiter die Zusammenhänge bei der Produktion von Betonelementen.



Im neuen ROZPARK werden Ideen geweckt.

## Heimweh nach Oedwil

Die Amerika-Schweizerin Heidi Betschart berichtet:

Mein neunjähriger Aufenthalt in Ennetmoos von 1980 – 1989 nahm viele Jahre vorher seinen Anfang. Ich hatte schon mehrmals die Schweiz besucht. Im August 1980 durfte ich im Hause meines Grossvaters Arnold Kaiser wohnen, der im Oedwil in Ennetmoos aufgewachsen war.

1910 verliess er als junger Mann mit seinem Bruder Werner die Heimat, um bei ihrem älteren Bruder Alois auf der Milchfarm in Oroville Kalifornien zu arbeiten. Mit auf die Reise ging Marie Würsch, aufgewachsen in Emmetten. Marie arbeitete als junges Mädchen bei der Familie Scheuber auf dem Rotzberg und erhielt eine Stelle bei einer deutschen Familie in Colorado. Wohl etwas ungewohnt für die amerikanische Behörde kam Marie als ledige, allein reisende Frau in New York an. Trotz ihrer zugesicherten Arbeitsstelle wurde ihr die Weiterfahrt verweigert. Aufgrund dieser Situation beschloss Arnold Marie in New York zu heiraten. Werner und eine Klosterfrau waren Trauzeugen. Nun konnten sie ihre geplante Reise weiterführen. Als nach zwei Jahren auf Alois' Farm eine Köchin gebraucht wurde, war dies für das Ehepaar die Gelegenheit zusammenzukommen. Der Ehe entsprossen drei Kinder: Arnold Junior (Buddy), Nita und Eda Mae. Zwischenzeitlich zog die junge Familie nach Modesto in Kalifornien. Dort baute sie sich an der «Kaiser Road» eine eigene Existenz in Milchwirtschaft auf.

Eine Generation später heiratete meine Mutter Eda Mae den ebenfalls ausgewanderten Muotathaler Toni Betschart. Sie gaben der Farm den Namen «Kay-Hart-Dairy», was Kaiser-Betschart Milchfarm bedeutet. Noch heute führen meine Eltern und meine zwei Brüder die Milchfarm an der Kaiser Road.

Seit jeher pflegten meine Vorfahren in der neuen Heimat die Schweizer Traditionen wie Schwingen, Jodeln, Volksmusik und Trachtentzenen,



verbunden mit Schweizer Essen und Trinken. Da es bereits damals zahlreiche Schweizer Auswanderer in der Gegend gab, traf man sich jeweils sonntags in der «Schweizerhalle» und vergnügte sich nach einer harten Arbeitswoche beim Ausüben der genannten Aktivitäten.

Meine erste Reise in die Schweiz war 1969 mit meinen Eltern und meiner Schwester Frieda. Wir wohnten während vier Wochen als Gäste beim Allweg-Walti im Gasthaus. Ich bekam nie genug von der wunderschönen Landschaft, der Kultur der Schwingfeste und dem Schweizer Jodel! Alles schien so frisch und rein. Nach diesen wunderbaren Ferien versprach ich mir, dass ich eines Tages wieder für eine längere Zeit zurück kommen werde. 1977 reiste ich wieder nach Ennetmoos und diesmal konnte ich im Oedwil, im Hause meines Grossvaters sein. Die jüngere Generation hatte nun das Haus übernommen und war mitten im Umbau des alten Bauernhauses. Es war interessant, während meines zweimonatigen Aufenthaltes die Fortschritte zu beobachten. In dieser Zeit weckte sich in mir vermehrt die Sehnsucht nach den grünen Wiesen und der frischen, reinen Luft, so dass ich mir sagte: «Eines Tages werde ich in der Schweiz leben und arbeiten.»

Dieser Tag kam im Oktober 1980. Zuerst wohnte ich bei der Cousine meiner Mutter, Marie Aschwanden-Kaiser, im ersten Stock im Oedwil und arbeitete in Luzern für eine amerikanische Baufirma. Nach einem Jahr zog dieses Büro nach Holland und ich war arbeitslos; aber nicht lange. Bekannte von mir fanden im Länderpark in der Chemischen Reinigung Ghelma einen Job für mich. Hier musste ich mein Schweizerdeutsch verbessern! Im Oktober 1980 angekommen, verstand ich etwas Schweizerdeutsch und konnte mich mit Verwandten und Freunden unterhalten. Aber im Länderpark musste ich mich mit der Kundschaft verständigen. Es war eine echte, jedoch lohnenswerte Herausforderung. Bald durfte ich die Wohnung im dritten Stock beziehen, während die Familie



Walker-Aschwanden mit ihren kleinen Kindern in den zweiten Stock im Oedwil zog. Es war lustig, die Kinder um mich zu haben. Mein Schweizerdeutsch verbesserte sich, indem ich zusammen mit ihnen die Sprache erlernte. Es war eine grossartige Zeit mit Schwingfesten, Jodelmessen, Theaterbesuchen oder einfach in der Umgebung zu wandern. Ich unternahm viele Märsche vom Oedwil aus nach Kerns, Mueterschwandenberg und ins Rotzloch. Nachdem ich mir ein eigenes Auto leisten konnte, lud ich oft Bekannte zu einer Autofahrt ein und wir bereisten die ganze Schweiz.

Während meines Schweizer Aufenthaltes besuchten mich auch viele Freunde und Familienmitglieder aus Kalifornien. Ebenso machte ich verschiedentlich Besuche in meiner Heimat. 1987 während des Aufenthaltes zuhause erzählte ich meiner Familie, dass ich plante, noch bis Sommer 1989 in der Schweiz zu bleiben.

Als der Zeitpunkt gekommen war, packte ich meine Sachen und meine Erinnerungen an Oedwil zusammen. Dies war nach dem Eidgenössischen Schwingfest in Stans, welches der absolute Höhepunkt meines Schweizer Aufenthaltes war. Ich fühlte mich wie eine richtige Nidwaldnerin, als ich eine Tracht von Frau Gut-Waser in Stans kaufte. Die Familie meines Vaters war ursprünglich aus Bisisthal. Daher hätte er es bevorzugt, wenn ich eine Schwyzertacht gekauft und natürlich auch diesen Dialekt gesprochen hätte. Wie dem auch sei, die Erinnerungen an diese neun Jahre werden mir immer die

liebsten sein. Ich lernte so viele neue Freunde kennen und erlebte eine so wundervolle Zeit in der Schweiz, dass es mir nicht möglich ist, dies mit Worten zu beschreiben. Wenn die Leute nach meinen Erinnerungen an die Schweiz fragen, sage ich immer, dass der schönste Platz der Welt das Oedwil in Ennetmoos ist! Du kannst das Stanserhorn vom Küchenfenster und den Pilatus vom Stuben-

fenster aus sehen.

Es ist nun 18 Jahre her, seit ich nach Kalifornien zurückgekehrt bin. Ich lebe auf der Farm meiner Eltern in meinem eigenen Haus. Ich bin umgeben von vielen Möbeln und Gegenständen, die ich aus der Schweiz mitgebracht habe. Es ist schön, wenn mich Leute aus der Schweiz besuchen und ich mich an die wundervolle Zeit zurückerinnern kann. Hier im Tal gibt es den Schweizerclub «San Joaquin Valley Swiss Club» in der Stadt Ripon, etwa 25 Autominuten von unserem Haus entfernt. Ich helfe meiner Schwägerin in der Küche, wenn wir unsere monatlichen Anlässe, wie Schwingfeste, Konzerte und Tanzanlässe haben. Ich singe in unserem örtlichen Schweizer Gesangschor mit – dem «San Joaquin Valley Swiss Echoes». Zweimal im Jahr geben wir ein Konzert, an welchem ich meine Nidwaldner Tracht trage. Im 2002 organisierte unser Chor das 24. Schweizer Sing- und Jodelfestival, ein viertägiger Anlass mit ungefähr 275 Mitwirkenden von zehn Gesangsver-

einen entlang der Pazifikküste. Unsere speziellen Gäste waren damals das «Jodelquartett Pilatusblick», in welchem meine Cou-Cousine Elisabeth Walker-Aschwanden Mitglied ist. Unsere Familie ist sehr bemüht, die schweizerisch-amerikanische Tradition zu bewahren, welche meine Grosseltern und viele andere uns vermittelt haben. Dass das Schwingerblut in unseren Adern fliesst, bewies mein Onkel Buddy, als er bei seinem Schweizer Aufenthalt 1935 mehrere Schwingfeste gewann.

Seit meiner Rückkehr 1989 nach Kalifornien bin ich bereits wieder mehrmals in der Schweiz gewesen. Es hat sich in Ennetmoos vieles verändert. Die grösste Veränderung ist das fehlende Gasthaus Allweg, welches majestätisch gegenüber der Allweg-Kapelle gestanden hatte. Die Zeit bringt Veränderung und Modernisierung, welche manchmal gut, manchmal auch traurig sein kann. Die Kinder vom Oedwil sind nun erwachsen geworden und der Schweizer Tradition treu geblieben. Ich höre sehr gerne die CDs der «Nidwaldner Buebe» oder andere traditionelle Schweizer Ländlermusikgruppen. Mein liebstes Essen sind Älplermagronen, Rösti und Bratwurst, Cervelats, Bratkäse, Lebkuchen mit Nidlä, Zigerkräpfen, Nussgipfel und natürlich ein gutes Kafi Chreyter! Wenn Sie einmal in Kalifornien sind, machen Sie bei uns einen Halt. Meine Familie und ich heissen Besucher immer willkommen. Ufwiederluege in Kay-Hart-Dairy.

Heidi Betschart

v. l. n. r.  
Geschwister: Tony, Heidi,  
Frieda, Thedy

vorne Eltern:  
Eda May und Tony  
Betschart-Kaiser

